Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 294 Bydgoszcz / Bromberg, Freitag, 24. Dezember 1937. **61. Jahrg.**

Weihnachten — Weltenwende.

Von Generalsuperintendent **D. Blau**-Posen.

Es ist nicht zufällig, daß die zivilisierte Menschheit ihre Jahre datiert von der Geburt Christi an. Zwar ist bei der schwebenden Kalenderreform der Vorschlag gemacht worden, wenigstens die dahinter liegende Zeit nicht rückwärts als Jahre vor Christi Geburt zu zählen, sondern von einem als Anfang willkürlich genommenen Jahr 6000 an. Indessen, solche Einfälle ändern an der Tatsache nichts, daß mit der Geburt des Herrn Christus wirklich eine Weltenwende gekommen ist. Wenn Nietzsche von einer Umwertung der Werte geredet hat, die er durch seine Philosophie gebracht hat, viel richtiger wäre es, zu sagen, daß durch den Eintritt Jesu Christi in die Welt sich eine solche Umwertung vollzogen hat.

Denn was feiern wir am Weihnachtsfest? Ist es nicht das, was Johannes sagt: Darum ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Gewiß, wir feiern die Geburt des Christuskindes, wir gehen mit seiner Gemeinde anbetend nach Bethlehem und hören die Botschaft: Euch ist heute der Heiland geboren. Aber was ist der Sinn dieser Botschaft? Erscheinung, Offenbarung der Liebe Gottes, der den eingeborenen Sohn gibt, um die Welt aus der Macht und Nacht des Todes zum Leben zu führen. Wer hat vordem von der Liebe Gottes etwas zu sagen gewagt? Daß Gott die Liebe ist, steht nicht geschrieben in den Blättern der Geschichte, sei es der Welt, sei es des eigenen kleinen Lebens. Da begegnen uns tausend kleine Dinge, die sich mit Gottes Liebe nicht einen wollen. Sie ist auch nicht erkennbar aus der Natur, denn so viel Liebliches es in ihr gibt, so viel Schauriges und Entsetzliches verbirgt sich doch darunter, daß es schwer werden sollte, hier den Zug der Liebe Gottes eingegraben zu sehen. Und sollten Menschen aus eigenen Gedanken den Satz von der Liebe Gottes erfinden können? Wir fragen die Weisen Griechenlands, und Plato antwortet uns, daß es für die Götter keine Liebe gibt. Man liebt nur, so meint er, was einen Wert hat, einen Wert hat nur, was wir nicht haben, aber begehren. „Man liebt nur das, was man nicht hat und was einem fehlt. Wer in aller Welt möchte das begehren, was er schon hat?" Aber die Götter haben alles; sie haben darum kein Begehren, sie haben also nichts, worauf sich das Begehren der Liebe richten kann. Das ist griechische kalte Weisheit! Das Verhältnis zwischen Göttern und Menschen ist bestenfalls dieses, daß die Götter in Herablassung ein gewisses wohlwollendes Interesse an den Menschen haben. Dann aber nur an den Besten und ihnen Verwandtesten. „Es ist aber unverkennbar", sagt Aristoteles, daß dies alles vorzüglich bei den Weisen zu finden ist. Mithin wird er von der Gottheit am meisten geliebt. „Wie himmelweit sind solche Vorstellungen verschieden von dem Bekenntnis des Johannes: Gott ist die Liebe. Und in Israel? Jawohl, auch Israel weiß von einem Verhältnis zwischen Gott und Mensch, aber es ist ein Rechtsverhältnis. Der Mensch ist Gott Gehorsam schuldig, aber dann ist Gott auch verpflichtet, ihm Gutes zu tun, Gott kann daher nur den Gerechten lieben. Und fragen wir unsere germanischen Ahnen, so wissen sie wohl, daß dem Tapferen ein Platz in Walhall sicher ist, denn er hat ihn verdient, aber von einer Liebe, wie sie Weihnachten verkündet, von einer Liebe, die den Verlorenen zu suchen sich zur Welt herabneigt, wissen auch sie nichts. Solche Liebe muß dem natürlichen Menschen widersinnig erscheinen. Man hat es dem Christentum vorgeworfen, daß es die aristokratische Gesinnung verleugne. „Jede andere Religion hält etwas auf sich, nimmt nur anständige, unbescholtene Leute auf. Das Christentum holt sich das Lumpengesindel". Das war das Entsetzen der Schriftgelehrten und Pharisäer: Dieser nimmt die Sünder an und ißt mit ihnen! Das war die Torheit des Kreuzes, die die Griechen nicht fassen konnten. Und doch gerade diese Botschaft von dem Sünderheiland und Erlöser der Welt hat dem Christentum den Sieg gebracht. Das Entscheidende, das Neue, das Unfaßliche, daß Gott liebt, hat die Welt erobert.

Was heißt denn: Gott ist die Liebe? Doch zuerst dies: Gott ist nicht für sich da, irgendwo jenseits menschlicher Erreichbarkeit thront er. Gott ist für dich da. Es führt eine Brücke von Gott zu dir . . . und diese Brücke hat Weihnachten geschlagen. „Daß uns ein Vater werde, gingst du vom Vater aus". Ja, dieser Gott tritt vor die Welt nicht zuerst als fordernder, sondern als gebender Gott, und was er gibt, ist nicht ein irgendwie wertvolles Etwas, sondern er gibt sich selbst in seinem Sohne der Welt, sein Geben hat nichts Dingliches an sich, ist ganz und gar persönlich, ja so persönlich auf Menschentum eingestellt, daß Gottes Sohn Mensch wird, daß sich das ewige Gut in unser armes Fleisch und Blut verkleidet. Ja daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingeborenen Sohn gab. Und endlich: er gibt ihn, nicht um irgend eine soziale Großtat zu vollbringen, oder um eine politische Umwälzung herbeizuführen oder um eine neue tiefe Weisheit des Orients zu verkündigen, nein, daß wir durch ihn leben sollen. Leben, das ist nichts anderes als was sonst Heil oder Seligkeit heißt, nur, daß es hier in seinem vollsten alles beherrschenden Sinne gemeint ist: „Er bringt uns alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit." Die Weihnachtsbotschaft von dem Heiland, der heute geboren ist, trifft in das Schwarze der ganzen Evangeliumsverkündigung. Was in dem Christkind der Welt geschenkt ist, ist Heil und Heilung für Leib und Seele, für Zeit und Ewigkeit. In ihm wird Gott Mensch, daß von nun an in allem Menschlichen und Irdischen Gott wohnen und wirken könne. Das Irdische ist geheiligt durch ihn.

Und damit, daß Gott offenbar wird als die Liebe, als ein Gott, der für uns da ist, der schenkt und gibt, ja sich selbst der Welt schenkt, als ein Gott, der der Welt Heil will und schafft, das stellt Weihnachten hin als die große Weltenwende, in der noch nie Dagewesenes Gestalt gewinnt, um fortan das Leben zu gestalten.

Wohin wir sehen in der Geschichte der Religionen, finden wir überall das Bestreben, dahin zu kommen, wohin der Schlange verführerisches Wort im Paradies wies: Ihr werdet sein wie Gott. Gottwerdung des Menschen ist die Losung aller natürlichen, aller vor- und außerchristlichen Religionen. Aber hier wird das Gegenteil Wirklichkeit: Gott wird Mensch, er wird es nicht nur in dem Kinde dort in der Krippe, er will es werden in uns selbst. Gleichviel ob vornehm oder gering, unser Herz und Leben will das Bethlehem sein, in dem Gott in Christo Gestalt gewinnt. Christentum ist Religion der Menschwerdung Gottes und darum eine Weltenwende von unabsehbarer Größe. Nun ist alles selbstische Wesen vom Thron gestoßen von dem, der sich selbst entäußerte und Mensch ward. Nun ist Raum für die Macht der Liebe auf Erden. Das ist die Weltenwende.

Es wird auch in diesem Jahre Menschen geben, die sich zu Weihnachten mit der Julfeier der Vorfahren begnügen. Gewiß kein Volk der Erde hat Weihnachten so volkstümlich und damit so sinnig und gemütvoll feiern gelehrt, wie unser deutsches Volk, und wir freuen uns dessen. Nur daß wir über dem allen nicht vergessen, daß Weihnachten viel zu groß ist, als daß es aufgehen könnte in den lieblichen Formen seiner Feier. Wie mit der Geburt Jesu eine Weltenwende sich vollzogen hat, so ruft jedes Weihnachtsfest uns zu der großen Wendung unseres Lebens, unser Herz und Leben los zu machen von allem Selbstischen, Bloßirdischen und in ihm der Macht der Liebe Raum zu geben, die sich in Jesu offenbart und die nun auch der Welt in ihrer Not neues Licht gibt, daß Freude sei:

Welt ging verloren,
Christ ist geboren!
Freue, freue dich,
O Christenheit.

Blaue Kerzen.

Das nachstehende Gedicht haben wir der „Bromberger Zeitung" entnommen. Wir danken aufrichtig für diesen weihnachtlichen Gruß aus dem Reich und erwidern ihn von ganzem Herzen.

Entzündet blaue Kerzen,
Allüberall im Land,
Als Sinnbild deutscher Herzen
Die deutsche Treu' verband.

Weit über unsre Grenzen
Ergieße sich ihr Licht,
Wie flimmernd Sternenglänzen,
Das durch das Dunkel bricht.

Zeigt all' den Millionen,
Die nicht mit uns vereint,
Die in der Fremde wohnen —
Daß dieses Licht uns eint.

Du deutsches Volk der Helden,
Entzünd' das blaue Licht,
Es soll den Brüdern melden:
„Vergeßt seid ihr nicht!"

Karl F. A. Grumbach.

An die Deutschen in aller Welt

wird der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß auch in diesem Jahr am Heiligen Abend von 20 bis 20.20 Uhr über alle deutschen Sender eine Weihnachtsansprache halten.

Ludendorffs letzter Weg.

Das nationalsozialistische Deutschland erwies am Mittwoch in der Form eines vom Führer angeordneten feierlichen Staatsakts in der Hauptstadt der Bewegung General Ludendorff, dem großen Feldherrn des Weltkrieges und Mitkämpfers Adolf Hitlers die letzte Ehre. Die Stadt München hatte feierlich-ernsten Schmuck angelegt.

Die Trauerfeierlichkeiten nahmen um 5 Uhr früh, während noch die Stadt in nächtlicher Ruhe lag, ihren Anfang. Die sterbliche Hülle des Generals wurde von einem Ehrengeleit der Wehrmacht zum Siegestor übergeführt, das in hellem Flammenschein von vier Pylonen aufragte. Im Paradeschritt zogen die beiden Ehrenkompanien rechts und links der Ludwigstraße auf, und während die Truppen das Gewehr präsentierten und sich die Degen der Offiziere senkten, fuhr die Lafette vor die Mitte der Durchfahrt des Siegestors. Der Sarg wurde von den Unteroffizieren abgehoben, und auf das hohe Podest im mittleren Torbogen des Siegestors gehoben, von dessen Hintergrund die Kriegsflaggen des alten und des neuen Reiches leuchteten. Die Stabsoffiziere der Ehrenwache, die die Lafette begleitet hatten, zogen am Sarge auf.

Um 10 Uhr vormittag begann

der feierliche Staatsakt,

zu dem der Führer und die Repräsentanten der neuen deutschen Wehrmacht eingetroffen waren. In dem Gesicht des Führers nahm man die Ergriffenheit eines Mannes wahr, der um einen der Großen der Nation trauert. Die Ehrenkompanie präsentierte das Gewehr, dumpf wirbelten die Trommeln. Mit der erhobenen Rechten grüßte der Führer den Verewigten, der Generalfeldmarschall erhob den Marschallstab, die übrigen Repräsentanten der Wehrmacht salutierten mit der Hand am Helm. Symbolhaft war der Augenblick dieser stummen Zwiesprache. Nun begann die letzte Fahrt des großen Soldaten. Der Trauerzug setzte sich in Bewegung zur Feldherrnhalle, wo vor den Standbildern der beiden bayerischen Heerführer sechs hohe schwarze brennende Pylonen mit silbernen Kränzen standen, wie sie auf dem ganzen Weg vom Siegestor her errichtet worden waren. An der Feldherrnhalle hatten sich inzwischen alle die Männer versammelt, die Ludendorff im Ringen des Weltkriegs nahe standen, hohe Generale der alten Wehrmacht in ihren Friedens- oder Kriegsuniformen. Der Führer trat in die Nähe der Angehörigen Ludendorffs, die den Weg vom Siegestor bis zur Feldherrnhalle im Wagen zurückgelegt hatten. Unter feierlichem Schweigen begab sich sodann Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg zur Mitte der Treppe. Als Vertreter der neuen deutschen Wehrmacht würdigte er noch einmal die Verdienste des Generals Ludendorff um Reich und Volk. (Die Rede haben wir bereits gestern wiedergegeben. — Die Schriftl.)

Letzte Ehrung durch den Führer.

Darauf trat der Führer noch näher an den Sarg heran. Die Trauerparade präsentiert und der Führer legt einen Kranz nieder. Er verabschiedet sich von seinem treuen Mitkämpfer, von dem großen Kämpfer des Weltkrieges mit den Worten:

„General Ludendorff, im Namen des geeinten deutschen Volkes lege ich in tiefer Dankbarkeit diesen Kranz vor Dir nieder."

In die Klänge des Liedes vom guten Kameraden mischt sich der Donner der 19 Salutschüsse. Fahnen und Standarten grüßen den Toten. Die Musik geht über zum Alexandermarsch, dem Regimentsmarsch der ehemaligen 39er. Nach dem Führer legen der Reichskriegsminister, General der Infanterie von Rundstedt in Vertretung von Generaloberst Freiherrn von Fritsch, Generaloberst Göring sowie ein Vertreter von Generaladmiral Raeder Kränze am Sarge nieder und drücken noch einmal den Angehörigen des Verstorbenen die Hand.

Der feierliche Staatsakt für den großen Soldaten Ludendorff ist zu Ende.

Unter Trommelwirbel wurde der Sarg von acht Stabsoffizieren wieder zur Lafette getragen, und unter Vorantritt der Ehrenkompanien von Heer, Marine und Luftwaffe setzte sich das Trauergeleit zum Marsch durch die Stadt in Bewegung. Der Trauerzug ging vorbei am Mahnmal, das dem Gedenken an den geschichtlichen Opfergang der nationalsozialistischen Bewegung gewidmet ist.

Kurz vorher hatten sich noch die ausländischen Militärattachés in den Trauerzug eingereiht, die infolge Betriebsunfalls eines vorfahrenden Zuges mit mehr als dreistündiger Verspätung nach München gekommen waren, und nun an dieser Stelle dem toten deutschen Feldherrn die letzte Ehre erwiesen.

Auf dem Sendlinger Vorplatz, wo auf vier hohen Pylonen Opferflammen zu dem noch grau verhangenen Himmel lohdern, wurden an der Lafette ein gemeinsamer Kranz der gesamten auswärtigen Attachégruppe und weitere Kränze von der bulgarischen, finnischen, österreichischen, ungarischen, nationalspanischen, türkischen, englischen und amerikanischen Armee niedergelegt.

Nachdem sodann mit drei Ehrensalven die Trauerparade Abschied von dem toten Feldherrn genommen hatte, wurde

die letzte Fahrt nach Tutzing am Starhemberger See

angetreten, das sich der General als Ruhesitz für den Lebensabend erwählt hatte.

Um 13.30 Uhr traf das Ehrengeleit mit dem Sarg ein. Ein Bataillon des Inf.-Reg. Nr. 40 (Augsburg) empfing mit präsentiertem Gewehr den toten Heerführer. Dann fuhr der Kraftwagen mit dem Sarg zum Heim Ludendorffs. Acht Stabsoffiziere trugen den Verewigten in sein Arbeitszimmer zur letzten Aufbahrung für den engeren Freundeskreis.

Nach 15 Uhr erfolgte die Beisetzung: die acht Stabsoffiziere bringen den Sarg wieder aus dem Haus und heben ihn auf die Lafette, während die Musik den Präsentiermarsch spielt. Der Trauerzug bewegt sich nun zu dem idyllisch gelegenen Friedhof. Hier wird der Sarg vor die schwarz ausgeschlagene Gruft getragen. Die Trauerparade marschiert auf, die Musik spielt das Lieblingslied des Feldherrn „Ich hab mich ergeben, mit Herz und Hand". Kurze Zeit später wird unter den Klängen des Präsentiermarschs der Sarg in die Gruft gesenkt. Die Trauerparade erweist die Ehrenbezeugungen: drei Ehrensalven krachen über die Gruft. Das Lied vom guten Kameraden beschließt die kurze militärische Feier, an die sich noch unzählige Kranzniederlegungen anschließen.

Das Traumschloß des Glücks.

Die Moskauer „Prawda" brachte unter der Überschrift „Das Lied vom Sieg" einen Aufsatz, der eine Verherrlichung der neuen sowjetrussischen Staatsverfassung, dieses gewaltigsten aller Werke Stalins, darstellt, der nichts Ähnliches zur Seite gestellt werden kann.

„Es gibt eine Reihe inhaltlich sehr verschiedenartiger Bücher, heißt es dort, die wie die Werke des Plato, die Evangelien, der Koran, das Epos des Homer, Rousseau's Contract Social oder die Utopien eines Saint Simon, Thomas Moor, Campanella, besondere Aufmerksamkeit auf sich lenken. All diese Bücher aber lassen sich nicht vergleichen mit dem Büchlein, das den Text der Stalinschen Verfassung enthält. Mit ihrer weltumfassenden, wahrhaft dynamischen Kraft, ihrer tiefen nachhaltigen Auswirkung wird die Verfassung Stalins, die allein den Sozialismus in feste Formen gebannt und damit überwunden hat, in die Annalen der Geschichte als das erhabenste Werk des neuen kommunistischen Zeitalters der Menschheit treten."

Weiter wird in der „Prawda" der Inhalt dieser Schrift im Vergleich zu den Lehren Jesu Christi, Mohammeds und Buddahs folgendermaßen gekennzeichnet: Dieses Büchlein brennt in der Hand des Lesers, weckt seine Begeisterung für den Kampf gegen den Kapitalismus und weist ihm das Ziel, die Vollendung. Es ist: die Heimat der Heimatlosen, das Bollwerk der Schutzlosen, das Traumschloß des Glücks für alle gekränkten, um ihr Schicksal betrogenen, unglücklichen Menschen. —

Das Unzulängliche — hier wird's Ereignis! Da gibt es Menschen, die sehen selbst in Kerker und Blutgericht ein „Traumschloß des Glücks!"

Warum Scheidung vor der Hinrichtung?

In der nächsten Zeit beginnen, wie die polnische Presse über Wien meldet, in Moskau wiederum Massenprozesse. Es werden sich u. a. 24 ehemalige Sowjetdiplomaten zu verantworten haben, darunter drei Botschafter, ferner 20 Leiter der GPU und 18 Offiziere der Roten Armee. Alle stehen unter der Anklage der Spionage und der Sympathisierung mit Trotzki. Unter den Angeklagten befinden sich auch Bucharin und Rykow.

Wie der Londoner „Daily Expreß" aus Moskau meldet, hat Stalin vier Stunden vor der Hinrichtung Karachans, des früheren Botschafters in Warschau, dem Verurteilten befohlen, seine Genehmigung zur Scheidung von seiner Ehefrau Saminowa, einer 30jährigen Schauspielerin des Moskauer Theaters, zu erteilen. Bis jetzt ist nicht bekannt, ob Karachan dem Befehl Stalins nachgekommen ist. Völlig rätselhaft aber bleibt der Sinn dieses Befehls, da Frau Karachan-Saminowa doch schon vier Stunden später auch ohne Einwilligung ihres Gatten durch dessen Tod von ihm geschieden wurde.

Litwinow — der Letzte der Mohikaner.

Die Nachricht von der Hinrichtung des ehemaligen Sowjetbotschafters in China Karachan und von zwei weiteren Mitarbeitern Litwinows hat, wie die polnische Presse meldet, in London einen großen Eindruck gemacht. Man betont dort bei dieser Gelegenheit, daß der letzte Mohikaner der alten bolschewistischen Garde jetzt nur noch Litwinow ist.

20 Jahre „herrliches, erprobtes Rächerorgan",

Die gesamte Sowjetpresse stand am Montag im Zeichen eines einzigartigen „Jubiläums": des 20. Jahrestages der Gründung der Tscheka, dann GPU und heute offiziell „Innenkommissariat" genannt. Sämtliche Leitartikel der Blätter rühmen im Chor die „herrlichen, erprobten Rächerorgane des Sowjetstaates" und deren Herrn und Meister, den Innenkommissar Jeschow, die sich der grenzenlosen Liebe und Verehrung" der Massen erfreuten.

Der Rat der Volkskommissare und das Zentralkomitee der bolschewistischen Partei veröffentlichen eine Glückwunschadresse an die GPU, worin sie dieser „vollen Erfolg" in ihrer weiteren, der Vernichtung der „Volksfeinde" gewidmeten Tätigkeit wünschen. Sehr bezeichnend ist, daß auch der Kriegskommissar Woroschilow seine Gratulation an den GPU-Chef persönlich ausrichtete und diesem seine Glückwünsche für die „nicht leichte, jedoch ehrenvolle und herrliche Arbeit der GPU" entbietet.

Aus Anlaß des 20. Jubiläums der GPU wurden an insgesamt 407 GPU-Funktionäre die höchsten Sowjetorden verliehen.

Zwölf Millionen Złoty zur Ehrung des Marschalls Pilsudski.

Das Komitee zur Ehrung des Gedenkens des Marschalls Józef Pilsudski berief dieser Tage eine Pressekonferenz ein, in deren Verlauf die bisherigen Ergebnisse der Arbeiten des Komitees und die nächsten Absichten besprochen wurden. Die von dem Komitee veranstalteten Sammlungen haben in diesem Jahr etwa 12 Millionen Złoty ergeben. Unter den Arbeiten der Vollzugsabteilung des Komitees tritt auf den ersten Plan die Frage der letzten Ruhestätte für Marschall Pilsudski, also der Krypta auf dem Wawel und des Sarkophags. Grundsätzlich wurde das Projekt des Professors Szyszko Bohusz angenommen, das darauf beruht, eine unterirdische Vorhalle zwischen dem Turm und der Friedhofsmauer mit einem besonderen Eingang von außen zu bauen. Die Krypta unter dem Turm der Silbernen Glocken, soll mit der königlichen Gruft vereinigt werden. Was den Bau eines Pilsudski-Denkmals in Warschau anbelangt, so ist für diesen Zweck ein Betrag von 2 438 295,55 Złoty gesammelt worden.

Polonistica aus Bydgoszcz.

Die neue polnische Szlachta.

Wir lesen im „Kurjer Bydgoski" Nr. 293 vom 22. Dezember d. J.:

„In unserem gestrigen Bericht über die antisemitische Versammlung in der Resurca Kupiecka gaben wir die Äußerung eines Redners wieder, der über die Männer sprach, die die jüdischen Läden blockiert haben. Dieser Redner erklärte, daß eine neue polnische Szlachta, ein neuer polnischer Adelsstand, eine neue Aristokratie im Entstehen begriffen sei, jedoch nicht aus Blut und Vermögen, sondern aus den Schwierigkeiten, aus dem unerbittlichen Kampf für eine bessere Zukunft Polens. Diese neue Szlachta bilden alle die opferbereiten Blockademänner, die kämpferischen Gestalten und alle die, die mit bewunderungswürdigem Heldentum an der Nationalisierung Polens arbeiten."

Polnische Hochzeit.

Am vergangenen Sonnabend fand im hiesigen Stadttheater die Uraufführung einer Operette von J. Beer „Polskie Wesele" (Polnische Hochzeit) statt. Der „Dziennik Bydgoski" bezeichnet das Werk, das übrigens eine Uraufführung in Zürich unter dem deutschen Titel „Polnische Hochzeit" erlebt hat, vom polnischen Standpunkt aus als verfehlt. Er meint, wenn das Werk nicht Anspruch auf den polnischen Charakter erheben würde, so würde es sicherlich wie viele ähnliche Stücke, die sich durch nichts Besonderes auszeichnen, aufgenommen werden als eine Operette, die lediglich Unterhaltungszwecken dient. „In ihrem augenblicklichen Zustand ist diese Operette jedoch nur eine Aneinanderreihung von wenig originellen Melodien und, was die Handlung anbetrifft, so erhebt sich diese nicht über den üblichen Operettendurchschnitt heraus."

Am meisten aber hat es dem Rezensenten die Tatsache angetan, daß mit „Polnischer Hochzeit" im Ausland nach dieser Operette verstanden werden müsse, daß man den Bräutigam hinters Licht führe. Eine Braut flüchtet mit ihrem wahren Geliebten kurz vor der Trauung. Eine Freundin läßt sich, tief verschleiert, um nicht erkannt zu werden, statt dessen für sie trauen. — Polnische Hochzeit! Der „Dziennik Bydgoski" schreibt dazu: „Wir wären begierig, die Reaktion kennen zu lernen, die es z. B. in Deutschland geben würde, wenn man dort eine Operette unter dem Titel „Deutsche Hochzeit" mit einer derartigen Handlung aufführen wollte."

Zum Schluß beschwert sich das polnische Blatt über die im Stadttheater anzutreffenden Claqueure. Diese Stimmungsmacher beleidigten sowohl die Schauspieler als auch die Besucher. Die ersteren deshalb, weil sie trotz ihres guten Spiels den Eindruck haben müßten, daß das fehlende Niveau durch die Claqueure ersetzt werden müsse, — die Besucher, bei denen sie den Eindruck erwecken, daß das Publikum nicht selbst in der Lage sei, die Leistungen der Schauspieler richtig einzuschätzen.

Vielsagende Zahlen.

Die Motorisierung ist in Polen ein Problem, das der Presse unerschöpfliche Kombinationsmöglichkeiten eröffnet. Man spricht es von der heiteren und von der ernsten Seite an, je nach den Anläßen, die gerade vorliegen. Die schwachen Anstrengungen, die gemacht werden, um die Motorisierung vorwärts zu treiben, werden vielfach belächelt, und es gibt Propheten, die voraussagen zu können glauben, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis die Warschauer Droschkengäule dem letzten Auto das letzte Geleit geben werden. Hinter dieser Ironie aber verbirgt sich eine sehr bittere Wahrheit, deren Erkenntnis das Problem der Motorisierung in ein besonderes Licht rückt. Die „Polityka Gospodarcza", eine führende polnische Wirtschaftszeitung, untersucht das Problem der Motorisierung in Polen und führt es auf eine Ursache zurück, die nur sehr schwer zu beheben sein wird.

Zunächst stellt das Blatt fest, daß die großen Nachbarn Polens viel mehr Autos besitzen als Polen. In Deutschland seien es 1 200 000, in Rußland 350 000, ja selbst in der kleinen Tschechoslowakei seien 1936 über 125 000 Kraftwagen gezählt worden. In Polen gäbe es dagegen nur 27 400 Autos, also so viele, wie allein Bukarest hat, während in Berlin über 100 000 Kraftwagen gezählt werden. Die „Polityka Gospodarcza" nennt diesen Zustand katastrophal und gibt als seine Ursache in erster Linie die Armut in Polen und dann eine schlechte „Motorisierungspolitik" an.

„Die Armut, oder genauer: Not — so schreibt das Blatt — ist die größte Wahrheit unserer Wirtschaft. Daraus ergibt sich, daß das Verlangen nach Autos in Polen nur sehr gering ist. Es kann auch gar nicht anders sein, da es in ganz Polen kaum 1400 physische und Rechtspersonen gibt, die ein monatliches Einkommen von über 5000 Złoty haben; nicht mehr als 1800 Personen verdienen 3000 bis 5000 Złoty monatlich; nur rund 3200 Menschen haben ein Einkommen von 2000—3000 Złoty und 14 000 verdienen 1000—2000 Złoty monatlich."

Von den rund 34 Millionen Einwohnern, die Polen zählt, verdienen also nur rund 20 400 über 1000 Złoty im Monat. Die Beantwortung der Frage, wie dabei die Motorisierung sich entwickeln soll, fällt demnach sehr schwer. Die „Polityka Gospodarcza" sieht zwei Möglichkeiten dafür: Die Herabsetzung des Kaufpreises für Kraftwagen, der in Polen überaus hoch ist, sowie die Ermäßigung der Unterhaltungskosten, die im Verhältnis zu anderen Ländern ebenfalls sehr bedeutend sind.

Es bleibt allerdings die Frage offen, ob tatsächlich damit ein großer Schritt vorwärts getan werden kann, da es sehr zweifelhaft erscheint, daß eine Preisherabsetzung für Kraftwagen und ihre Unterhaltungskosten in einem Umfange möglich ist, der tatsächlich dem geringen Durchschnittseinkommen entspricht.

Berlin — Prag.

Zu den aus Prag verbreiteten Nachrichten über deutsch-tschechische Verhandlungen wird auf deutscher Seite größtes Stillschweigen bewahrt, das, wie wir hören, darauf zurückzuführen ist, nicht durch unzeitgemäße Mitteilungen den Laufe der Besprechungen und ihren Erfolg stören zu wollen. Wir glauben zu wissen, daß es sich bei diesen Verhandlungen um eine Reihe nachbarlicher Spezialfragen handelt, die mit der grundsätzlichen Frage einer Bereinigung der deutsch-tschechischen Beziehungen im ganzen in keiner unmittelbaren Verbindung stehen. Es dürfte lediglich über eine Entgiftung der pressepolitischen Beziehungen beider Länder, die insbesondere durch die ungehinderte Tätigkeit deutscher Emigranten in der Tschechoslowakei entstanden ist, verhandelt worden sein sowie um die Frage der Gründung einer Auslandorganisation der NSDAP innerhalb der Tschechoslowakei. Im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern sind dort die Reichsdeutschen noch nicht von der Parteiorganisation erfaßt. Auch einzelne Enteignungsfragen dürften eine Rolle spielen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Verhandlungen in einer wohlwollenden Atmosphäre auf diplomatischen Wegen geführt werden.

Es muß aber auf der anderen Seite festgestellt werden, daß unbeschadet des atmosphärischen Wertes auch jeder Einzelübereinkunft das eigentliche Problem der deutsch-tschechischen Beziehungen noch keinesfalls zur Diskussion steht und Deutschland in der tschechischen Haltung zu den erwähnten Problemen noch nicht den vielbesprochenen Prager „Verständigungsbeitrag" erblickt. In dieser Hinsicht wartet im Gegenteil Deutschland nach wie vor auf eine überzeugende tschechische Befriedungsaktion, die nach Lage der Dinge nur auf dem Gebiet der Sudetendeutschen Frage erfolgen könnte und ohne deren Lösung ein grundsätzliches deutsch-tschechisches Gespräch nach wie vor ausgeschlossen sein dürfe.

Kleine Rundschau.

Großvater Mussolini.

Gräfin Edda Ciano, die Gemahlin des italienischen Außenministers und älteste Tochter Mussolinis, ist am Sonnabend Mutter eines dritten Sohnes geworden, der den Namen Marzio erhielt. Der Führer und Reichskanzler hat Graf und Gräfin Ciano telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen.

*

Kein Durchlaßschein zur Weihnachtsfeier.

Im Zusammenhang mit der Haltung der litauischen Behörden, welche die Erteilung von Durchlaßscheinen nach Polen zu Weihnachten ablehnen, haben die polnischen Verwaltungsbehörden ebenfalls die Verabfolgung von Durchlaßscheinen eingestellt. Auf diese Weise werden in diesem Jahre, wie die polnische Presse mit Bedauern feststellt, Verwandte und Bekannte von in Wilna und im Wilna-Gebiet wohnenden Personen aus Litauen nicht, wie alljährlich nach Polen kommen können und umgekehrt.

*

Vorsicht am Weihnachtsbaum! Lebende Fackeln bei einem Weihnachtsspiel.

Ein schweres Unglück ereignete sich bei einer Weihnachtsfeier in einer lettischen Volksschule in Asuppen. Bei der Aufführung eines Märchenspiels mußte ein zehnjähriges Mädchen die Lichter am Tannenbaum anzünden. Da das Kind anstatt der oberen Kerzen zuerst die unteren entzündete, fingen die Kleider Feuer. Ein neunjähriges Mädchen, das sofort zu Hilfe kam, wurde ebenfalls von den Flammen erfaßt. Beide Kinder starben bald darauf an den schweren Brandwunden. Der Schulleiter, der die Flammen ersticken wollte, trug ebenfalls Verletzungen davon.

*

Die irakische Ölleitung brennt.

Nach einer Havasmeldung aus Haifa ist die irakische Ölleitung unterbrochen und in Brand gesteckt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telephonleitung wurden durchschnitten.

*

78 japanische Schulkinder verbrannt.

In der südlich von Osaka gelegenen japanischen Provinz Wakayama ist eine achtklassige Volksschule durch Feuer vollkommen zerstört worden. Nach bis jetzt vorliegenden Nachrichten sind bei dem Unglück 78 Schulkinder ums Leben gekommen.

*

Serbischer Bauer im Alter von 127 Jahren gestorben.

Aus Nisch in Ostserbien kommt die Nachricht vom Tod des Bauern Bozo Labowitsch, der im Alter von 127 Jahren verstorben ist. Er dürfte der älteste Teilnehmer des Weltkriegs gewesen sein, denn, als er sich 1914 freiwillig an die Front meldete, war er bereits über 100 Jahre alt. Tatsächlich hat Bozo Labowitsch an mehreren Kämpfen des Weltkriegs teilgenommen, nachdem er in den Jahrzehnten vorher an den verschiedensten Fronten gestanden hatte. Als er jetzt starb, konnte man ihm nicht weniger als 25 Kriegsmedaillen, darunter sehr hohe Auszeichnungen, mit ins Grab geben.

*

In Rumänien werden Pelze von Auslandreisenden gestempelt.

Die rumänischen Finanzbehörden sind dahinter gekommen, daß rumänische Staatsangehörige, die eine Auslandreise unternommen hatten, von dort in kostbaren Pelzen wieder zurückkehren. Es ist schwer, einem solchen Bürger nachzuweisen, daß er den Pelz im Ausland gekauft hat. Jetzt werden die rumänischen Zollbehörden, um in Zukunft einer derartigen Kürzung der Zolleinnahmen vorzubeugen, auf besondere Art die Pelze der ins Ausland ausreisenden Bürger abstempeln. Für einen Pelz, der mit einem solchen Zeichen nicht versehen ist, wird der heimkehrende Reisende die normale Zollgebühr bezahlen müssen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 23. Dezember 1937.

Krakau — 2,59 (— 2,53). Zawichost + 1,82 (+ 1,92). Warschau + 1,66 (+ 1,60). Plock + 1,12 (+ 1,09). Thorn + 1,00 (+ 1,17). Fordon + 1,04 (+ 1,24). Culm + 1,05 (+ 1,17). Graudenz + 1,29 (+ 1,37). Kurzebrack + 1,45 (+ 1,45). Piedel + 0,96 (+ 0,90). Dirschau + 0,88 (+ 0,79). Einlage + 2,06 (+ 2,12). Schiewenhorst + 2,18 (+ 2,38). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Mißgestimmte Stadtväter.

Sitzung des Bromberger Stadtparlaments.

Bromberg, 22. Dezember.

Die letzte Stadtverordnetensitzung im alten Jahr, die am Dienstag, dem 21. d. M., stattfand, nahm nicht den friedlichen Verlauf, der sonst zwischen dem Stadtpräsidenten in seiner Eigenschaft als Stadtverordnetenvorsteher und den Stadtverordneten wahrnehmbar ist. Die Sorge, die manche Stadtverordneten um die Zukunft der Stadt haben, überschatteten selbst die friedliche Stimmung des bevorstehenden Weihnachtsfestes, als Dinge zur Sprache kamen, die mit dem Ausbau und der Entwicklung der Stadt im Zusammenhang stehen.

Zunächst aber entwickelte sich die Sitzung programmmäßig. Einen ernsten und feierlichen Auftakt fand die Sitzung in einer kurzen Gedächtnisrede des Stadtpräsidenten Barciszewski für den verstorbenen Stadtverordneten Bigoński, dessen Stuhl Trauerflor trug und auf dessen Pult Blumen lagen. Nach einer kurzen Pause folgte die Einführung des neuen Stadtverordneten Franciszek Nowakowski, der die Nachfolge für den Verstorbenen übernimmt. Nowakowski ist Sekretär des polnischen Christlichen Berufsverbandes und ist gleichzeitig in die Budget-, Sozial- und Wahlkommission berufen worden.

Als wichtigster Punkt der Tagesordnung stand im Vordergrund die Ergänzung des Stadthaushalts für 1937/38, der erst vor wenigen Wochen verabschiedet worden war. Die Ergänzung sieht eine Summe von 422 993 Zloty vor. Davon entfallen 70 000 Zloty als Weihnachtsgratifikation für die städtischen Beamten, 86 000 Zloty als Weihnachtsgratifikation für die städtischen Arbeiter. Die Arbeitslöhne für die Angestellten der elektrischen Straßenbahn wurden um 43 000 Zloty erhöht. Bekanntlich hat es im Laufe der letzten Monate verschiedene Verhandlungen zwischen den Angestellten der Straßenbahn und der Stadtverwaltung gegeben, die schließlich mit der Erhöhung der Bezüge endeten. Demzufolge mußte der Lohnposten für die Straßenbahnen im Haushalt erhöht werden. Für die Ausbesserung der Garnison-Schwimmanstalt wurden 10 000 Zloty bewilligt, der Empfang der Armee nach den Manövern durch die Stadt Bromberg kostete 27 000 Zloty, der Straßenschmuck (Fahnen usw.) kostete 7000 Zloty. Die Kanalisierung der Kinderbewahranstalt in Schleusenau (Okole) kostet 2000 Zloty und schließlich wurden zum Ankauf neuer Bücher für die Stadtbibliothek 3000 Zloty und für einen Literaturpreis 2000 Zloty bewilligt. Die Annahme dieses Zusatzhaushalts erfolgte diskussionslos, da diese Fragen sehr gründlich in der Budget-Kommissionssitzung erörtert worden waren, an welcher fast alle Stadtverordneten teilgenommen hatten. Die notwendigen kritischen Einwände waren demzufolge in diesem Gremium gemacht worden.

Eine kleine Polemik entstand bei dem Antrag, den katholischen Gemeinden in Czyżkówko (Jägerhof) und Bielawki (Bleichfelde) einen Zuschuß zu gewähren, wie er im Vorjahre ausgezahlt worden ist. Nach längerer Diskussion wurden je 500 Zloty als Bauzuschuß zugebilligt, der von einem großen Teil der Stadtverordneten als unbefriedigend bezeichnet wurde.

In das Komitee zum Ausbau der Stadt wurden gewählt: die Abgeordneten Jaworski und Mrowczyński und die Stadträte Lisiecki und Janicki. Als deren Vertreter wurde gewählt: die Stadträte Beyer und Mencel, ferner aus den Kreisen der Bürgerschaft Dr. Raszeja, Dr. Hordyński, Direktor Palicki, Weber und Polakiewicz.

Am Schluß der Tagesordnung wurde von einem Stadtverordneten eine Interpellation eingebracht, die sich mit der Frage der Benachteiligung Brombergs durch amtliche Warschauer Stellen befaßte. Der Stadtverordnete schilderte die Entwicklung der letzten Jahre, in denen fast sämtliche staatlichen Ämter von Bromberg fortgenommen und nach Thorn verlegt wurden. Es habe eine Zeitlang allerdings den Anschein gehabt, als ob diese „Isolierungspolitik" der Zentralstellen endlich aufhören würde und daß Bromberg als Mittelpunkt der kommenden neuen Wojewodschaft Pommerellen mehr Beachtung finden würde. Dem sei nicht so. Noch vor Jahresfrist habe man geglaubt, das Schulkuratorium würde hierher verlegt werden, noch vor wenigen Wochen schien es sehr aussichtsvoll, daß Bromberg Sitz des Appellationsgerichts werden würde. Beide Hoffnungen seien zunichte geworden. In scharfen Worten suchte der Stadtverordnete Protest dagegen einzulegen und forderte von der Stadtverordneten-Versammlung die Fassung einer Resolution.

An dieser Stelle entzog Stadtpräsident Barciszewski dem Redner das Wort mit der Bemerkung, daß die Frage des Sitzes des Appellationsgerichts durch die Regierung bereits entschieden worden sei. Er könne daher nicht zulassen, daß in der Stadtverordnetenversammlung an einer Entscheidung der Regierung Kritik geübt würde. Es entspann sich eine Polemik zwischen dem Stadtpräsidenten und dem Stadtverordneten, die damit endete, daß dem Stadtverordneten erneut das Wort entzogen wurde. Es meldeten sich andere Stadtverordnete zu Wort, so u. a. Jaworski und Faustyniak, welche die Ausführungen ihres Kollegen unterstützten, aber auch ihnen entzog der Stadtpräsident mit dem gleichen Hinweis das Wort. Die Stimmung im Saal war äußerst gespannt. Durch die Reihen der Stadtverordneten ging ein Raunen und Tuscheln, man hörte u. a. den Satz, es sei besser, die Sorgen der Stadt im Stadtparlament zu erörtern und nötigenfalls im Interesse der Stadt Kritik an den amtlichen Stellen zu üben, als daß diese Kritik auf die Straße gehe. In diesem Falle wäre das Übel weit größer. Stadtpräsident Barciszewski ließ jedoch eine weitere Diskussion nicht mehr zu und schloß die öffentliche Sitzung.

Wenn man diesen im Bromberger Stadtparlament bis dahin noch nicht beobachteten Vorgang beleuchtet und dabei erwägt, daß Bromberg zu den Städten in Polen gehört, in denen ein gutes Einvernehmen zwischen Stadtverwaltung und Bürgervertretung herrscht, so kommt man zu interessanten und ebenso lehrreichen Folgerungen. Auf Grund der Bestimmungen des neuen Gesetzes über die territorialen Selbstverwaltungen ist ein Dualismus entstanden, der eine bestimmte Tragik für die Stadtoberhäupter zur Folge hat. Auf der einen Seite ist das Stadtoberhaupt (in unserem Falle der Stadtpräsident) Vertreter der Kommunalverwaltungen und hat als solcher alles daran zu setzen, für das Wohl und das Interesse der Stadt mit seinem ganzen Können einzutreten. Als Vorsteher des Stadtparlaments aber ist er sozusagen das Kontrollorgan des Staates über die Kommune und hat darauf zu achten, daß die Interessen der Regierung im zentralistischen Sinne gewahrt werden. Das Endergebnis ist ein derartiger Vorfall, wie wir ihn in der letzten Sitzung erlebt haben und der einen gewissenhaften Beamten sozusagen zwischen Tür und Angel bringt. Das Bromberger Beispiel ist ein Schulbeispiel dafür, wie unvollkommen das Gesetz über die territoriale Selbstverwaltung ist.

Zur Ergänzung des Berichts über die Stadtverordnetensitzung sei noch erwähnt, daß eine Geheimsitzung folgte, in welcher u. a. die Verpachtung der neuen Schrebergärten hinter dem neuen Stadtkrankenhaus beschlossen wurde.

S.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bydgoszcz/Bromberg, 23. Dezember.

Milderung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet fortschreitende Milderung mit Übergang zu Tauwetter an.

Raubüberfall auf einen Arbeitslosen.

Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der 22jährige Maurer Bronisław Łanecki und der 26jährige Maler Konrad Makowski wegen Raubüberfalls zu verantworten. Der Beihilfe mitangeklagt sind die 23jährige Marianna Zalewska und die 36jährige Helena Białasiewicz. Die Angeklagten wurden aus der Untersuchungshaft dem Gericht zur Verhandlung vorgeführt. Die Anklageschrift legt dem Łanecki und Makowski zur Last, in der Nacht zum 20. September d. J. im Wald an der Danziger Chaussee auf den Arbeitslosen Josef Żywicki einen Raubüberfall verübt zu haben. Die beiden Frauen sind angeklagt, den Łanecki und Makowski zu diesem Überfall verleitet zu haben.

Żywicki hatte sich im Wald an der Danziger Chaussee eine Bretterbude gebaut, in der er wohnte und angeblich einen größeren Geldbetrag bei sich hatte. Ł. und M. beschlossen, sich gewaltsam in den Besitz des Geldes zu setzen. In der oben angegebenen Nacht gingen sie an die Ausführung ihres Plans. Während Żywicki sich bereits zur Ruhe begeben hatte, klopften sie an seine Tür und als er aufstand und öffnete, ergriff Łanecki ihn am Kopf, warf ihn zu Boden und verlangte die Herausgabe des Geldes. Um seinem Verlangen Nachdruck zu verleihen, setzte er ihm ein Rasiermesser an die Kehle. Auf die Bitten des Überfallenen ließen die Banditen von ihrem Opfer zwar ab, aber erst, als er einen Schwur ablegte, der Polizei keine Anzeige von dem Überfall zu erstatten. Żywicki erhielt einige kräftige Schläge vor den Kopf, worauf sie ihm einen Lederbeutel mit 10 deutschen Mark und 11 Zloty Inhalt raubten. Das deutsche Geld wechselten sie am nächsten Tag bei einer Bank ein.

Łanecki, Makowski und die Zalewska bekennen sich vor Gericht zur Schuld, während die Białasiewicz leugnet. Ż. selbst hatte sich zur Verhandlung nicht eingefunden, so daß das Gericht seine in der Voruntersuchung gemachten Aussagen verliest.

Nach durchgeführter Beweisaufnahme verurteilte das Gericht den Łanecki zu vier Jahren, Makowski zu drei Jahren und die Zalewska zu einem Jahr Gefängnis. Die Białasiewicz erhielt sieben Monate Gefängnis. Außerdem wurden dem Ł. und M. die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren und den beiden Frauen für die Dauer von drei Jahren abgesprochen.

§ **Zugeinschränkung zu Weihnachten.** Auf der Strecke Bromberg—Miasteczko wird während der beiden Weihnachtsfeiertage der Zug Nr. 1047 (Bromberg ab 17.45, Miasteczko an 19.15) nicht verkehren.

§ **Die Straßenbahn in den Weihnachtsfeiertagen.** Die Direktion der Städtischen Straßenbahn teilt mit, daß am Freitag, dem 24. Dezember, die Straßenbahnwagen ab 19 Uhr nach der Remise fahren. Von 20 Uhr ab ruht der Straßenbahnverkehr vollständig. Am 25. Dezember fährt der erste Wagen statt um 5 Uhr, um 6.35 Uhr aus.

§ **Die Feuerwehr** wurde am Dienstag gegen 21.30 Uhr nach dem Haus ul. Gdańska (Danzigerstraße) 26 gerufen, wo in der Schlosserwerkstatt von Kalikowski ein Brand ausgebrochen war. Dank dem energischen Einschreiten der Wehr war in kurzer Zeit jede Gefahr beseitigt. — Am Mittwoch gegen 12.30 Uhr wurde die Wehr nach der Unji-Lubelskiej (Follerstraße) gerufen, wo in der dortigen Ziegelei ein Strohbrand entstanden war. Auch hier konnte die Feuerwehr durch energische Arbeit die Ausbreitung des Brandes verhüten.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist der 16jährige Schlosserlehrling Zygmunt Graja, Jasna (Friedenstraße) 35. Er war an einer Maschine tätig, die ihm den halben Zeigefinger der linken Hand abriß.

§ **Mit dem Schlitten unter einen Wagen geriet** die 9jährige Theresa Stolarska, Wilcza 1. Sie fuhr auf der genannten Straße den Fahrdamm mit ihrem Schlitten herunter und geriet dabei unter einen Wagen und wurde überfahren. Das bedauernswerte Kind erlitt einen Beinbruch.

§ **Ein gefährlicher Einbrecher verhaftet.** Am Mittwoch wurde in Bromberg durch einen Kriminalbeamten der 30jährige Viktor Szmalec aus Graudenz verhaftet. Auf Grund einer Photographie im Verbrecheralbum erkannte ihn der Beamte im Gedränge der Markthalle und verhaftete ihn, ehe er flüchten konnte.

§ **Vermißt** wird seit vergangenem Freitag der 62jährige Arbeitslosen Ignacy Dudziński, Jezuicka (Neue Pfarrstraße) 2. Er hatte sich zu einem hiesigen Arzt begeben und ist bisher nicht nach Hause zurückgekehrt. Man nimmt an, daß der Vermißte, der an Gedächtnisschwund litt, seine Wohnung nicht wiederfinden kann. Dudziński war etwa 1,70 Meter groß und mit einem braunen Mantel und ebensolchem Hut, grauer Hose und schwarzen Schuhen bekleidet. Nähere Angaben über den Verbleib des Vermißten erbittet die Polizei.

§ **Seinem Leben ein Ende gemacht** hat durch Erhängen der 60jährige Kaufmann und frühere Angestellte der Bank Związku Władysław Kopydłowski, indem er sich in einem Stall im Hause Lenartowicza (Altestraße) 76 erhängte. Der Genannte hatte ein Kolonialwarengeschäft besessen, das er aber schließen mußte, weil er durch großzügige Kreditерteilung und säumige Zahler nicht seinen Verpflichtungen nachkommen konnte. Offensichtlich konnte er sich mit dem von seiner Familie ausgesprochenen Gedanken, daß er und seine Frau zu den Kindern ziehen sollten, nicht vertraut machen, so daß er seinem Leben ein Ende bereitete. — Einen Selbstmordversuch unternahm in einem der hiesigen Hotels am Mittwoch nachmittag ein 18jähriger Kellnerlehrling. Er war entlassen worden, und hatte wahrscheinlich aus diesem Grunde eine giftige Flüssigkeit zu sich genommen. Glücklicherweise war der Vorfall so rechtzeitig bemerkt worden, daß er in dem Städtischen Krankenhaus, wohin man ihn gebracht hatte, sehr bald die Besinnung wiedererlangte.

ss **Bartschin** (Barcin), 22. Dezember. In einem Waldschlage auf dem Gut Krotoschin verunglückte beim Bäumefällen der Arbeiter Buczkowski aus Bartschin. Trotz ärztlicher Hilfe gab B. am nächsten Tag seinen Geist auf.

z **Inowrocław**, 22. Dezember. Ein Falschspieler machte auf dem heutigen Wochenmarkt gute Geschäfte, indem er einem Kutscher aus Mątwy in ganz kurzer Zeit 38 Złoty abgaunerte.

Die 10jährige Ludwika Lisowska aus der Koscielnastraße 7 geriet beim Überqueren des Fahrdamms in der Król. Jadwigistraße unter einen Kraftwagen und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

ss **Kruschwitz** (Kruszwica), 22. Dezember. Zum Schaden des Landwirts Mateusz Mikołajczak in Bachorce brannte die nicht versicherte Scheune mit Stroh- und Futtervorräten ab. Die Ursache des Brandes und die Höhe des Schadens konnte noch nicht festgestellt werden.

& **Posen** (Poznań), 22. Dezember. Heute in der fünften Morgenstunde stand aus unbekannter Ursache die Garage auf dem Fabrikgelände der Schokoladenfabrik „Goplana" in der fr. Lorenzstraße 28 in Flammen. Mit der Garage verbrannten fünf Kraftwagen, während zwei Reklamewagen gerettet wurden.

(W) **Pudewitz** (Pobiedziska), 22. Dezember. Der Landwirtsfrau Preuß in Waldsee (Wójtostwo) wurden in der vergangenen Nacht zwei Schweine im Gewicht von je drei Zentnern gestohlen. — Beim Landwirt Sauer in Biskupitz entwendeten Einbrecher in einer Nacht zehn Zentner und in der folgenden sechs Zentner Roggen und zwölf Hühner.

S **Samotschin** (Szamocin), 22. Dezember. Die Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe hielt im Hotel Gartzke seine Monatssitzung ab. Geschäftsführer Buchwald sprach über das Borgunwesen und teilte mit, daß er am 28. d. M. eine Sprechstunde abhalten werde, weil an diesem Tag auf der hiesigen Kämmereikasse die Patente für 1938 ausgegeben werden. Der Vorsitzende der Ortsgruppe gab die neuen Statuten bekannt, nach welcher auch die Ehefrauen als Mitglieder geführt werden. Die Generalversammlung soll am 29. Januar bei Raatz stattfinden.

ss **Schrimm** (Śrem), 22. Dezember. Die Frau des Landwirts Miedziak in Kawcze wurde beim Getreidedreschen von der Transmissionswelle des Roßwerks erfaßt und herumgeschleudert, so daß sie schwer verletzt liegen blieb. Auf dem Weg zum Krankenhaus gab sie ihren Geist auf.

* **Weißenhöhe** (Białośliwie), 22. Dezember. Die Abschlußprüfung des landwirtschaftlichen Fortbildungskursus, den Diplomlandwirt Bußmann hier abhielt, wurde zu einem vollen Erfolg. Die zahlreich erschienenen Mitglieder der Welage-Ortsgruppe und die vielen Gäste hatten Gelegenheit, sich von dem Wert dieser Fortbildungskurse zu überzeugen.

Als nach der Prüfung einige Besucher auf dem Wege nach Dworzakowo waren, wurden sie unterwegs von mehreren Personen überfallen und mit Latten und dicken Knüppeln geschlagen. Der Landwirt H. Krause wurde dabei so schwer getroffen, daß er besinnungslos zu Boden sank. Die Täter sind erkannt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Geschwister Rosseck.

Kcynia (Exin), den 21. Dezember 1937. 8426

Bei unserem Scheiden aus Bromberg unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten ein herzliches

„Lebewohl" und „Glückauf"

Familie Otto Wegner
Grunwaldzka. 4175

Sorgfältige
Hilfe und Unterricht
erteilt in **Deutsch, Polnisch, Englisch, Franz.,** Latein, Schüler(innen) und Aelteren, einzeln u. in Gruppen. Uebersetzungen erledigt 4177
Professor a. D.,
Chopina 10, Wohg. 3.

Puppen, repariert
Bytomski, Pomorska 23. 7639

Marzipan
Pfefferkuchen
Konfekte
Christstollen
in erstklassiger Qualität
u. zeitgemäßen Preisen
Konditorei
R. Stenzel
Café
8286

Blumen
dürfen auf keinem Weihnachtstische fehlen.
Größte Auswahl in meiner Gärtnerei und Blumengeschäften
ul. Grunwaldzka 20
ul. Gdańska 17
Tel. 3048 8284
Jul. Ross
Gärtnereibesitzer
Blumenspendenvermittelung für ganz Europa.

Liköre
Cognacs
Weine
Schnäpse
Pfefferkuchen, Nüsse, Mandeln
Feigen 8184
Benon Jagła
Delikateßhandlung, Telef. 1462
Bydgoszcz, Pl. Teatralny

Haus-administration
nimmt an pens. Staatsbeamter **Chopina 10,** Wohnung 3. 4178

Zur sauberen Ausführung sämtlicher 4085 **Herren- und Hauswäsche. Gardinenspannen u. Plätten** ins Haus empfiehlt sich
E. Winkler,
Warszawska 5, W. 8.

Klavierstimmungen, Reparaturen sachgemäß billig. **Wicherek, Grodzka 8.** 6121

Zum Weihnachtsfest
empfehle ich meine bekannt vortrefflichen
täglich frischen Fabrikate
M. Przybylski, Konditorei Konfitüren-Fabrik
Bydgoszcz — Gdańska 12.
Neben Kino Kristal. 7927

Heirat

Weihnachtswunsch!
Dame, 32 J. alt, evgl., sucht, da Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege ev., solid. **Handwerker, Uhrmacher oder Kaufmann,** dem s. **Einheirat** in Geschäftsgrundstück bietet, kennen zu lernen. Vermögen erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Frdl. Zuschriften mit Bild unter **L 4159 a. d. Gst. d. Ztg.**

Bureaubeamter
(Bromberg) 24 J. alt, groß, blond, wünscht ein nettes Fräulein **zwecks späterer Heirat kennen zu lernen.** Zuschriften mit Bild unt. **N 4169 an d. Gst. d. Z.**

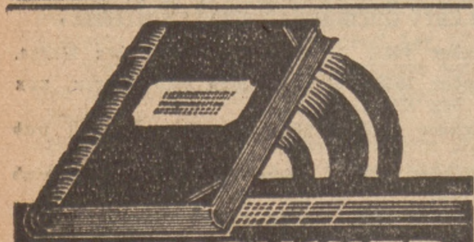
Weine Liköre
Rums und Arraks
empfiehlt zu den kommenden Feiertagen in guten Qualitäten
zu günstigen Preisen
Otto Jortzick
Koronowo
Telefon 33 7646 Telefon 33

Jungbauer
28 J., evgl., Besitz einer guten 100 Morg. groß. Landwirtsch., wünscht mit nett. Mäd. in Briefwechsel zu treten zwecks späterer

Heirat.

Vermögen erwünscht. Zuschrift. unter **M 4164** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb. Diskretion Ehrensache.

Neujahrswunsch!
Legionär, 35 J., deutsch-poln., bald pensionsberecht., sucht Bekanntschaft mit Fräulein od. jüng. Witwe **zw. spät. Heirat.** Zuschr. an Leg. **E. Baugeter, Matr. 72409 C11 Ain-El-Madjar,** (Algerie-Afrique).



KONTOBÜCHER
Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amer. Journale
mit 8, 12 und 16 Konten
Loseblatt-Kontobücher
Registerbücher
Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert
A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 3061 Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6.

Geldmarkt

Sichere Hypothek
Kinderg.), 20000 Zł., a. Grundst. von 170 Mrg., zu verk. Interessent., w. ihr Barg. sich. anleg. w., könn. sich unter **C 8409** a. d. Geschst. d. Zeit. meld.

Wer leiht mir **500 zł** z. Übernahme ein. Geschäfts, gebe als Sicherheit eine Hypoth. 1. Stelle 500 zł in Gold. Falls älteres **Fräulein oder Witwe,** auch geschied., mit etw. Vermög. im Alter von 35–50 J. mir entgeg. komm. wollte, sofortige Heirat zugesichert. Off. mögl. mit Bild bitte zu richten. **J. Przeworski,** Szwarcenowo, powiat Lubawa Pomorze. 8336

Auch in Amerika
trinkt man 8332
„Podbipięta Kantorowicz"
Cognac - Liqueure

Photographische Kunstanstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Grunwaldzka 78 8227 Telefon 1364
Das tausendfach anerkannt gute natürliche Bild zum Weihnachtsfest.

An- und Verkauf von Möbeln u. Nähmasch. **Kuberek, Długa 68**
7806

Kirchenzettel.

Weihnachten.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Freitag nachm. 5 Uhr: Liturgische Christfeier, Sup. Aßmann. Am 1. Weihnachtstag vorm um 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann, 11 1/2 Uhr vormittags Gottesdienst für Taubstumme, Sup. Aßmann, nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst, Sup. Aßmann. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Freitag nachm. um 6 Uhr Christfeier, Pastor Pahl. 1. Weihnachtstag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Past. Pahl. Am 2. Weihnachtstag vormittags um 10 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst, P. Pahl. Dienstag fällt die Blaukreuz-Versammlung aus.

Christuskirche. Heilig Abend 6 Uhr Christvesper, Pfarrer Eichstädt. Ersten Weihnachtstag vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst*, Pfarrer Eichstädt. Am 2. Weihnachtsfeiertag kein Gottesdienst. Taufen am 1. Weihnachtstag vorm. 1/2 12 Uhr.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Heiliger Abend 6 Uhr Christfeier. Am 1. Weihnachtsfeiertag um 9 Uhr vorm. Festgottesdienst, nachm. um 4 Uhr Weihnachtsfeier: Krippenspiel: „Ich steh an deiner Krippe hier". 2. Weihnachtsfeiertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*.

Klein Bartelsee. Am Freitag (Heiliger Abend) um **6** Uhr: Christnachtfeier. 1. Feiertag **11** Uhr vormittags Festgottesdienst*. Am 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst, verbunden mit Weihnachtsfeier der Kinder.

Schröttersdorf. Heilig Abend nachm. um 3 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst, nachm. um 1/2 **5** Uhr Christnachtfeier. Am 1. Weihnachtsfeiertag vorm. 1/2 **10** Uhr Festgottesdienst*.

Schleusenau. 2. Feiertag um 9 Uhr vormittags Festgottesdienst*. Freitag (Silvester) um 6 Uhr nachmittags Andacht. Am Neujahrstag vorm. 11 Uhr Festgottesdienst*. Sonntag, den 2. 1. 38 vorm. um 10 Uhr Andacht für Mannschaften und Mädels bei Blumwe.

Prinzenthal. Freitag um 6 Uhr nachm. Feier des Heiligen Abends. Am 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Freitag nachmittags um 5 Uhr Christfeier in der Kirche. Am Heiligen Christfest vorm. um 9 Uhr Beichte, um 1/2 10 Uhr vorm. Festgottesdienst*, P. Schilter. Am 2. Christtag vorm. 1/2 10 Uhr Lesegottesdienst. In Mieczkowo am 2. Christtag vorm. um 10 Uhr Beichte, anschl. Festgottesdienst*, Pastor Schilter.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 8. Am ersten Weihnachtstag um 4 Uhr nachm. Weihnachtsfeier. Am zweiten Weihnachtstag vorm. um 8.45 Uhr Gebetstunde, nachmittags um 3.30 Uhr Jugendbundstunde, Silvesterfeier am Freitag um 9 Uhr abends.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. um 6 Uhr Festfeier für Jugend und Gemeinde, Prediger Wecke. Am 2. Feiertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Singstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. 1. Feiertag vorm 10 Uhr Gottesdienst, nachmittags um 3 1/2 Uhr Gottesdienst. Am 2. Feiertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst. Am Silvester-Abend um 8 Uhr Gottesdienst.

Ostelsk. Heilig Abend nachm. 5 Uhr Christvesper, Diakon Behnke. Ersten Weihnachtstag vorm. um 10 Uhr Kindergottesdienst mit Eltern, Diak. Behnke. Am zweiten Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*, Pfr. Eichstädt.

Cielle. Heiliger Abend nachm. 4 Uhr Christfeier. Am 1. Weihnachtsfeiertag vorm. 11 Uhr Festgottesdienst*. Am 2. Weihnachtsfeiertag nachm. um 4 Uhr Weihnachtsfeier: Krippenspiel: „Ich steh an deiner Krippe hier".

Lochowo. Freitag um 4 Uhr nachm. Feier des Heiligen Abends. Am 1. Feiertag um 10 Uhr vorm. Lesegottesdienst, am 2. Feiertag vorm. 11 Uhr Festgottesdienst*. Freitag Silvester um 4 Uhr nachmittags Andacht. Am Neujahrstage um 9 Uhr vorm. Festgottesdienst*.

Elsendorf. Donnerstag abends 6 Uhr Kirchenchor. Freitag (Heilig Abend) um 5 Uhr nachm. Christfeier. Am 1. Weihnachtsfeiertag um 10 Uhr vormittags Festgottesdienst. Am 2. Weihnachtsfeiertag vorm. um 9 Uhr Kindergottesdienst, um 10 Uhr Gottesdienst.

Grünkirch. Heil. Abend nachm. um 5 Uhr Christnachtsfeier. Am ersten Weihnachtsfeiertag nachm 1/2 3 Uhr Festpredigt. Am 2. Weihnachtsfeiertag um 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. Silvesterfeier nachm. 2 Uhr. Neujahrspredigt vorm. 10 Uhr.

Konek. Heilig Abend nachm. um 2 Uhr Christnachtsfeier. Am ersten Weihnachtsfeiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst. Silvester nachm. um 5 Uhr Jahrsschlußfeier. Neujahrspredigt um 1/2 3 Uhr nachmittags.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Heilig Abend um 5 Uhr Christnachtfeier. 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*. Am zweiten Feiertag nachm. um 3 Uhr Gottesdienst. Am dritten Feiertag abends um 7 Uhr Weihnachtsfeier der Jugend.

Schulitz. Heilig Abend um 5 Uhr nachm. Christnachtfeier. 1. Weihnachtstag vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst*. Am 2. Weihnachtstag nachm. um 1/2 3 Uhr Kindergottesdienstweihnachtsfeier, auch für die Erwachsenen.

Otteraue - Langenau. Heilig Abend nachm. um 2 Uhr Christnachtfeier mit Kindergottesdienstfeier. — Am 1. Weihnachtstag um 10 Uhr vorm. Lesegottesdienst. Am 2. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst*.

Nakel. Nachm. 5 Uhr Christnachtfeier. 1. Weihnachtstag vorm. um 9 Uhr Gottesdienst in Sadke, vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst in Nakel. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst in Nakel, vorm. 11 1/4 Uhr, Kindergottesdienst.

Inowrocław. (Heiligabend) nachm. 4 1/2 Uhr, Christvesper, 1. Feiertag, vorm. 10 1/2 Uhr, Festgottesdienst*.

Kruszwica - Chełmce. Heiligabend, nachm. 4 Uhr Christvesper (Vikar Hippe) nachm. 6 Uhr Christvesper in Chełmce, 1. Feiertag, vorm. um 10 Uhr, Festgottesdienst*, 2. Feiertag, vorm. um 10 Uhr, Festgottesdienst in Chełmce*.

Montwy. 2. Feiertag, nachm. 3 Uhr, Festgottesdienst, danach eine Trauung.

Janikowo. 2. Feiertag, vorm. um 10 1/2 Uhr, Festgottesdienst*.

Złotniki. 1. Feiertag, nachm. 2 1/2 Uhr, Festgottesdienst, dan. Trauung.

Mrotschen. Hl. Abend, nachm. 6 Uhr, Christfeier, Kand. Rutter, 1. Feiertag, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst*, Kand. Rutter.

Hohenwalde. 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Kand. Rutter.

Grenzdorf. 2. Feiertag, vorm. 11 Uhr, Gottesdst., Kand. Rutter.

Debenke. Heilig Abend, nachm. 5 Uhr, Christfeier, Vikar Schulz, 1. Feiertag, vorm. um 11 Uhr, Gottesdienst, Vikar Schulz. 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Vikar Schulz.

Hermannsdorf. Heilig Abend 1/2 7 Uhr Christfeier, Vikar Schulz. 1. Feiertag 9 Uhr Gottesdienst, Vikar Schulz. 2. Feiertag 11 Uhr Gottesdienst, Vikar Schulz.

Weihnachtsangebot!

Teppiche, Bouclé Ia	von zł	70.—
Läufer . . . . 5.—, 2.20	zł	0.90
Kokosläufer, 67 cm breit . .	von zł	4.75
Bettvorleger	von zł	2.50
Gobelins und Möbelripse . . .	von zł	1.90
Brokate f. Dekorationen u. Möbel	von zł	2.95

S. Dietrich, Bydgoszcz, Gdańska 78



Große Auswahl
A. Dittmann T. z o. p.
Telefon 3061 Bydgoszcz Marsz. Focha 6

Offene Stellen

Gärtnergehilfen
die in **Handelsgärtnereien** gelernt haben und in **Handelsgärtnereien tätig waren,** sofort oder zum 1. 2. gesucht. Meldungen nur schriftlich mit Zeugnisabschrift. 8403
F. French, Grudziądz.

. . . . und 8410
Marzipan nur von
täglich frisch **GREY**

Für die Feiertage
und die
Winter-Saison
Bockbier
u. Porter
empfiehlt 8421
Browar Bydgoski
Bydgoszcz, Telefon 1608.

3-jähriger schwerer Zuchthengst
Goldfuchs mit heller Mähne und Schweife, Hinterbeine bis zum Sprunggelenk weiß, 1,64 m Stockmaß, 2,05 m Brustumfang, Röhrbein unter dem Knie 24 cm. Vater „Norika", Mutter Ardennertyp für 1600.— zł **zu verkaufen.**
Rentamt Smolice, pow. Gostyń. 8413

Zwei Schlitten
2- und 4-sitzig, in gut erhaltenem Zustande mit elegantem Schlittengeläut, preiswert **zu verkaufen.** Anfr. zu richt. u. **T 8235 a. d. G. d. Z.**



Das schönste Weihnachtsgeschenk
St. Surma
Bydgoszcz, Gdańska 59

Zuverlässiger, ruhiger
Oberschweizer
für ca. 50 Kühe u. entsprechd. Jungvieh mit langjähr. Zeugn. zum 1. 4. 38 ges. Vorläufig schriftliche Meld. 8269
A. Goertz,
Wielkie Walichnowy,
pow. Tczew.

Sattlerlehrling
kann sich melden. 4166
W. Bigalke, Koronowo,
ul. Sobieskiego 9.

Bäckerlehrling
kann sich sof. meld. Lehreintritt v. 1. 1. 38. 4158
Marquardt,
Kujawska Nr. 55.

Buchhalterin
mit doppelter amerik. Buchführung vertraut, Schreibmasch. deutsch-polnisch, v. 1. 1. 38 für mittleres Fabrikunternehmen in Bydgoszcz gesucht. Vertrauensstellung ev. Familienanschluß. Gefl. Angeb. mit Angabe der bisher. Tätigkeit u. des Alters u. **R 4173 a. d. G. d. Z.**

Tüchtige
Hotelköchin
gesucht. Bewerb. m. Gehaltsanspr. u. Zeugn. u. **T 4175 a. d. G. d. Z.**

Selbständige
Jungwirtin
erf. im Keck., Backen u. Schl., f. frauenl. Gutsbeamtenhaush. p. sof. gesucht. Nicht über 25 J., da evtl. spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Zeugnisabschriften mit Bild u. Gehaltsanspr. unter **D 8414** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wirtin
evang., für Güter gesucht. Meld. **Grudziądz,** ul. Toruńska 10, W. 3. 8400

Zum 1. Februar suche ich f. groß. Gutshaush.
ältere Wirtin
mit guten Zeugnissen. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu senden an
Fr. Gertrud Wendorff,
Zdziechowa,
pow. Gniezno. 8427

Stellengesuche

Landw. Beamter
katholisch, anf. 40 er J., energ., deutsch in Wort u. Schrift, Landwirtschafts-Schule 6 Jahre prakt., sucht vom 1. Januar oder 1. Februar 1938 **Stellung.** Off. u. **E 4136 an d. Gst. d. Zt.**

Landwirtssohn
evgl., militärfrei, sucht Stellung; auch als **Eleve.** Zeugn. vorhanden. Offert. unter **A 4123** an d. Gschst. d. Z.

Landwirtssohn **sucht** Stellung als
Wirtschafts-Eleve.
Wirtschaftsschule bes. sowie 6 Monate prakt., evgl., 23 Jahre alt, der deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächt. Gefl. Zuschrift. u. **G 4140** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur
guter Wagenpfleger u. Fahrer, **sucht** v. 1. 1. 38 **Stellung.** Off. u. **E 8416** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüng., sehr strebsamer
Gärtnergehilfe
sucht per 1. 1. 38 Stellg. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **M 8338** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gärtner
verheiratet, ohne Kinder, 29 Jahre alt, sucht Stelle v. gleich od. 1. 4. 38. **Leon Marchlewski, Unisław,** p. Chełmno, Pomorze. 4157

Junger
Brennerei-Verwalter
mit amtl. Erlaubnis sucht vom Januar 38 Stellung. 4163
J. Malicki, Mazanowo,
p. Nowemiasto.

Oberschweizer
43 Jahre a. gut. Viehpfleger **sucht Stellung** vom 1. 4. 38. Auf letzter Stelle 6 Jahre tät. gew. Offerten unter **K 4156** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Langjährige
Beamtin
beider Sprachen gleich mächtig, sucht **passende Bürostellung od. sonstige Beschäftigung.** Gefl. Offerten unter **R 4106** an die Gschst. d. Z.

Gebild. Hausdame
Anfang 30, perfekt in Führung eines größer. Guts- od. Stadthaush., mit Buchführung und Schreibmaschine vertr., sucht Dauerstellung in in frauenlos. Haushalt. Frdl. Off. unter **E 8294** an die Gst. d. Ztg. erb.

Junge Witwe, kath., sucht Stellung als
Wirtschafterin
bei alleinsteh. Herrn Off. u **H 4150** a. d. G. d. Z.

Suche eine Stelle als Jungwirtin
Im Gutshaushalt in allen Zweig. erfahren. Offerten unter **Z 8388** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsche Lehrerin
sucht Anstellung im Privathaus. Offerten unter **B 8383** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Deutsch. Mädch., die keine Arb. scheut, **sucht Stellg. als Haustochter od. Stütze.**
Gute Zeugn. u. Kochkenntn. vorh. Gdynia bevorz. **Lina Schwerz, Scharfenort 11** bei St. Albrecht. Freist. Danzig

---

Evangl. Mädchen, 20 Jahre, fleißig, ehrlich mit Kochkenntn., sucht bald Stellung in kleinem Stadthaushalt als
Alleinmädchen.
Off. u. **S 8367 a. d. G. d. Z.**

An- u. Verkäufe

Grundstück
gut. Boden, möglichst grenzzonenfrei, in Gr. bis 150 Morg. zu kaufen gesucht. Anz. 20—25000 Zł. Evtl. auch langjähr. Pachtung. Off. u. **F 8428** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Krankheitshalber verkaufe ich meine neu erbaute
Motor-Mühle
zu günstigsten Bedingungen. Gefl. Off. u. **G 8296 a. d. G. d. Z. erb.**

Drahthaar-Foxterrier
Welpen, rasserein, Siegerblut, ebenso prima rassereine **Schäferhunde** deutsche sowie polnische weiße, gibt ab
J. Sutorowski, Toruń-Mokre, Kościuszki 16 m. 1
Rückporto erbeten. 4741

Zu verkaufen:
1 **Flügel** (Feurich Leipzig) prachtvolles Inst. wie neu, 1 **Viola** (Bratsche), **Regale f. Noten, Musikalien, Plüschgarnitur, eichener Eßtisch,** und vieles andere. 4134
Anderlik, Inowrocław, Marsz. Piłsudskiego 16.

Port Gdańsk
u. **Danzig-Briefmarken** auch gute **Einzelstücke** kauft **Karl Lustig, Bydgoszcz,** Wileńska 11. 4171

Herrenfahrrad und **Damenfahrrad** zu verk. **Kujawska 5.** 7589

Kutschwagen 4023
verschied. Art **verkauft**
Pomorska 46, Whg. 3.

Trockenen Torf
aus Schuppen u. Wiese verkauft jeden Tag
M. Dominski, Wolwark,
p. Szubin. 8408

Drehbank, Revolver-Drehbänke, Fräsmaschinen, Eisenhobelmaschinen, sowie **Blechpackungsmasch. u. Pressen,** kauft geg. bar. Offert. u. **„Omega"**, Międzynarodowe Biuro Ogłoszeń, Warszawa, Wierzbowa 11. 8412

Pachtungen

Tücht. led. Schmiedemeister sucht von sofort **Schmiede** mit oder ohne Handwerkszeug **zu pachten.** Off. unt. **J 4152 a. d. Gst. d. Bl.**

Deutscher Landwirt sucht aus deutsch. Hand
300—500 Morg.
gut. Boden zu pachten evtl. zu kaufen. Offert. unter **B 4172** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Lagerräume
für Möbel und Güter all. Art, Werkstätten,
Garagen,
und **Büros** verm. 7758
Spediteur Wodtke,
Gdańska 76. Tel. 30-15

Deutsche Bühne
Bydgoszcz. T. z.
Sonnabend, 25. Dez. 37
(1. Feiertag)
nachmittags 4 Uhr
Frau Holle
Weihnachtsmärchen mit Musik u. Tänzen in 5 Bildern
von Alons Prasch.
Musik zusammengest. v. **Wilh. v. Winterfeld.**
Sonntag, d. 26. Dez. 37
(2. Feiertag)
nachmittags 4 Uhr
Frau Holle
abends 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!
Eine Frau wie Jutta
Lustspiel in 3 Akten von Möller u. Lorenz
Eintrittskarten in **Johnes Buchhandlung.** Am Tage der Aufführung von 11 bis 1 und eine Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse. 8415
Die Bühnenleitung.

Pommerellen.

23. Dezember.

Graudenz (Grudziądz)

Zugverkehrseinschränkung zu Weihnachten.

An beiden Weihnachtsfeiertagen (Sonnabend, 25., und Sonntag, 26. Dezember) werden folgende Eisenbahnzüge nicht verkehren:

Nr. 330/329 auf der Strecke Thorn Hauptbahnhof (Toruń Przedm.) — Schönsee (Kowalewo Pomorskie);

Nr. 345/346 auf der Strecke Schönsee (Kowalewo Pomorskie) — Briesen (Wąbrzeźno);

Nr. 6151/6133 und 634 auf der Strecke Strasburg (Brodnica) — Graudenz (Grudziądz). — Der Zug 634 wird dafür auf dem Streckenabschnitt Laskowitz (Laskowice) — Graudenz (Grudziądz) verkehren. *

„Der Weihnachtstisch der Landfrau".

Diese schon traditionell gewordene Ausstellung des Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins Graudenz bot auch diesmal eine ansehnliche Auswahl all dessen, was man zu Weihnachten gern für das leibliche Wohl einkauft. Da gab es wieder allerhand Geflügel, Wurstsorten, Butter und Eier, Gelees und Fruchtsäfte, Obst und Nüsse, Pfefferkuchen und sonstiges Weihnachtsgebäck, Konfekt, Marzipan, und allerlei Begehrenswertes. Auch erlesene Handarbeiten fehlten nicht, ebenso ein Blumenstand. Und gern machten die zahlreich Erschienenen von dem Angebotenen Gebrauch. Leitstern war dabei gewiß auch der Gedanke, das ernste Wollen unserer deutschen Landfrauen zu unterstützen, an ihrem Teil zur Erhöhung der angesichts der Zeitenschwere in der Landwirtschaft ebenfalls nicht gerade reichlichen Einnahmen beizutragen — zumal die Volksgenossen vom Lande, wenn es gilt, Wohltätigkeit, z. B. an Waisenkindern in der Stadt, zu üben, zumal in der Weihnachtsepoche eine offene Hand zeigen.

Im großen Saal waren während der Veranstaltung lange, weißgedeckte, mit Adventskronen, Kerzen und frischem Grün geschmückte Kaffeetafeln gedeckt, an denen Besucherinnen nebst Einladenden in wohligster Stimmung und angeregter Unterhaltung verweilten und aufs neue den unverbrüchlichen Zusammenhang von Land und Stadt bekundeten. *

Gefährlicher Dieb vor Gericht.

Im Kreise Marienwerder trieb seit längerer Zeit eine Diebesbande, die von Polen aus oftmals illegal die Grenze überschritt, ihr Unwesen.

Im Laufe der mühevollen Nachforschungen gelang es der Polizei, den Rädelsführer der Einbrechergesellschaft, einen Józef Maciejewski, festzunehmen. Er hatte sich jetzt vor dem Graudenzer Bezirksgericht zu verantworten. Das Urteil lautete mit Rücksicht auf die Vorstrafen des Angeklagten auf drei Jahre Gefängnis. Mit ihm zugleich waren fünf Personen wegen Hehlerei angeklagt, denen Arreststrafen von einer Woche bis zu einem Monat auferlegt wurden. *

× **Ihren 80. Geburtstag** begeht heute (Donnerstag) Frau Wilhelmine Seick. Die Jubilarin ist die Witwe des im Jahre 1914 verstorbenen Inhabers der seinerzeit rühmlichst bekannten Weinstuben nebst Weinhandlung. Nach dem Hinscheiden ihres Gatten führte sie noch eine Reihe von Jahren ihr Unternehmen weiter, um es dann zu verpachten und schließlich aufzugeben. Seitdem lebt sie in ihrem Hause in der Schuhmacherstraße in stiller Zurückgezogenheit. In geistiger und auch körperlicher Hinsicht ist sie noch recht frisch. Daß Frau Seick noch so manches Jahr in froher Stimmung und gesundheitlich befriedigender Verfassung beschieden sein möge, diesen Wunsch werden alle, die ihr jemals nähergetreten sind, gewiß aufrichtig hegen. *

× **Verkehrsunfälle.** In der Marienwerderstraße wurde von einem Auto eine Frau namens Ragulska, wohnhaft Altestraße (Mościckiego) angefahren. Dabei trug die Genannte leichte Verletzungen am Kopf davon. — In der Pohlmannstraße (Mickiewicza) stieß ein auswärtiges Auto den die Straße überquerenden Franciszek Walowski um, was zur Folge hatte, daß dieser eine Verletzung am Bein, zum Glück auch nur leichter Natur, erlitt. *

× **Wochenmarktverlegung.** Wegen des auf Sonnabend dieser Woche fallenden ersten Weihnachtsfeiertags wird der sonst an diesem Tage abzuhaltende übliche Wochenmarkt am vorhergehenden Tage (Freitag) stattfinden. *

Thorn (Toruń)

‡ **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag weiterhin um 14 Zentimeter angewachsen, betrug der Wasserstand Mittwoch früh am Thorner Pegel 1,31 Meter über Normal. Die Wassertemperatur hält sich nunmehr nur noch einige Teilstriche über dem Nullpunkt. — Schlepper „Stanisław Konarski" traf aus Warschau ein und holte einen mit Soda beladenen Kahn nach dorthin ab. Schlepper „Marynarz" fuhr mit einem Kahn mit Kartoffelmehl sowie zwei Kähnen mit Mehl nach Danzig ab. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig passierten Schlepper „Minister Lubecki" mit einem leeren Kahn bzw. Personen- und Güterdampfer „Krakus", auf der Fahrt von Dirschau nach Warschau Schlepper „Zamoyski" mit einem beladenen Kahn.

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 23. Dezember, abends 7 Uhr, bis Donnerstag, 30. Dezember, vormittags 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst an den beiden Weihnachtsfeiertagen hat in der Innenstadt die „Central-Appotheke" (Apteka Centralna), ul. Chełmińska (Culmerstraße 6, Fernsprecher 2043. **

v **Eistreiben auf der Weichsel.** Infolge der im Oberlauf der Weichsel eingetretenen Fröste stellte sich bei Thorn in der Nacht zum Mittwoch auf der halben Strombreite Eistreiben ein, das den ganzen Tag über unvermindert anhielt.

v **Der Straßenbahnverkehr in den Feiertagen.** Am Heiligen Abend, 24. d. M., wird der Straßenbahnverkehr bis 20 Uhr normal aufrechterhalten. Nach dieser Zeit werden nur 2 Wagen zwischen der Ulanenstraße (ul. Reja), dem Stadtbahnhof (Dworzec Toruń-Miasto) und dem Hauptbahnhof (Toruń-Przedmieście) verkehren. Der Verkehr der Nachtwagen unterliegt keiner Veränderung. Die Wagen für die Besucher der Christmesse gehen von der Ulanenstraße um 23.05, 23.20 und 23.35 Uhr ab und kehren nach beendetee Messe nach dort zurück. Von der Jakobsvorstadt geht ein spezieller Wagen um 23.30 Uhr. Der Straßenbahnverkehr am ersten Feiertag setzt wie gewöhnlich um 6 Uhr ein. **

‡ **Diebstahlschronik.** In der Nacht zum 21. Dezember stahlen Einbrecher aus der Honigkuchenfabrik von Ruchniewicz, Kościuszki (Lindenstraße) 36, Pfefferkuchen und Süßigkeiten im Gesamtwerte von rund 228 Złoty. Ein um diese Zeit vorüberkommender Schutzmann bemerkte die Diebe, die daraufhin ihren billigen Weihnachts-„Einkauf" fortwarfen und sich durch schleunigste Flucht in Sicherheit brachten. Als der Tat verdächtig wurden zwei Personen in Haft genommen. **

*

‡ **Podgorz** (Podgórz) bei Thorn, 22. Dezember. Bestohlen wurde Franciszek Zietara, ul. Pułaskiego 46, um zwei Mäntel, einen Anzug, zwei Mützen, zwei Paar Stiefel und einige Kleinigkeiten im Gesamtwerte von 150 Złoty.

Konitz (Chojnice)

rs **Neue Brotpreise.** Die Starostei hat folgende Höchstpreise für Roggenbrot festgesetzt: für Roggenbrot aus 65prozentigem Mehl 33 Groschen das Kilo, für Roggenschrotbrot aus 95prozentigem Roggenschrot 28 Groschen das Kilo.

rs **Das Winterhilfskomitee** tagte am Mittwoch, um über die Beschaffung von Mitteln zum Unterhalt der hiesigen Arbeitslosen zu beraten. An die Bürgerschaft wurde ein Appell gerichtet, in dem auf die freiwillige Besteuerung hingewiesen wurde. +

Dirschau (Tczew)

de **Nächtliche Polizeirazzia.** Die hiesige Polizei unternahm in der Nacht zum Mittwoch eine große Streife in der Stadt und Umgebung, die auch zu einem Erfolg wurde. Außer 14 verschiedenen Landstreichern wurden noch verhaftet der wegen verschiedener Diebstähle gesuchte 16jährige Władysław Kazinow aus der Krakauer Gegend, der 19jährige Bruno Lewandowski, die 40 Jahre alte Margarete Kosendowska, Wł. Karpiński aus Graudenz, Alexander Urbański und Robert Bruchlans.

de **Anläßlich der Weihnachtsfeiertage** hat Bürgermeister Magister Jagalski für die Winterhilfe den Betrag von 25 Złoty gestiftet.

de **Zahlreiche Diebstähle vor Weihnachten.** Einen Wohnungseinbruch verübte an einem der letzten Tage ein unerkannt entkommener Täter in die Behausung des Stanislaus Nowakowski in Mewe. Er stahl eine Taschenuhr im Wert von 70 Złoty. — Bei dem Fleischer Józef Jabłoński in Mewe stahl ein Dieb mehrere Speckseiten. Die Polizei konnte den Täter in einem gewissen Franz Sadowski ermitteln, der die Tat gestand. — Hedwig Kruczyński aus Gronau wollte sich zu Weihnachten billig mit Bekleidungsartikeln ausstatten und entwendete während ihres Aufenthalts im Geschäft des Kaufmanns Josef Nekowski in Mewe einen Damenpullover und etliche Lagen Wolle. Kurz danach wurde die Ladendiebin ermittelt und ihr die Beute abgenommen. — Bei den Landwirten Richard Ziehm in Küche und N. Czaja in Sprauden wurden aus den Kellern große Menge Obst, Eingemachtes und Fruchtwein gestohlen.

de **Der Mittwoch-Wochenmarkt** stand ganz im Zeichen des Weihnachtsmarkts und brachte außer besonders großem Karpfenangebot (das Pfund zu 1,00 Złoty), einen ganzen Reihenstand von Spielsachen und Tannenbäumen. Die übrigen Preise waren wie folgt: Landbutter 1,30—1,40, Molkereibutter 1,50—1,60, Eier 1,70—1,80, Walnüsse 1,00, Äpfel 0,30—0,50, Rotkohl 2 Pfund 0,15, Weißkohl 0,05, Rosenkohl 0,15—0,20, Zwiebel 0,10—0,15, Wruken 0,05; Puten 0,70, Gänse 0,75—0,80, Enten 0,85, Hühnchen 1,50—1,80, gerupfte 2,00—2,50 Złoty.

Weihnachtsfeier der Deutschen Privatschule in Neustadt.

Die Weihnachtsfeier der Deutschen Schule in Neustadt wurde durch einen dreistimmigen Chor eingeleitet. Dann wechselten in wohldurchdachter Reihenfolge Gedichte und Lieder miteinander ab. Hierauf begrüßte der Leiter der Schule, Rektor Buchholz, die Gäste und dankte vor allem für die reichen Spenden, die für die Bescherung eingelaufen waren. Nach einer kurzen Pause öffnete sich dann der Vorhang zu dem Märchenspiel: „Wie die Hurlemännchen in den Himmel kamen". Die muntere Spielschar führte das Stück frisch und lebendig auf. Im Werkunterricht waren die nötigen Kulissen angefertigt worden. Zum Schluß brachten die Heinzelmännchen Körbe über Körbe mit Weihnachtspaketen für die Schuljugend auf die Bühne, und jedes Kind bekam ein Päckchen.

Mit dem gemeinsam gesungenen Liede: „O du fröhliche" klang die schöne Feier aus.

Adventsfeier im Kreis Stargard.

Am letzten Sonntag veranstalteten die Ortsgruppen Bordzichow und Skurz der Deutschen Vereinigung Adventsfeiern zu denen sich die Mitglieder von nah und fern zahlreich eingefunden hatten. Auf beiden Veranstaltungen sprach Vg. Falkenberg und erläuterte den Sinn der Adventszeit und des Weihnachtsfestes. Die Veranstaltungen wurden mit Liedern und Laienspielen ausgestaltet, die offensichtlich auf die Teilnehmer einwirkten. Auch Nikolaus vergaß nicht, seinen Weihnachtsbesuch abzustatten und die Erschienenen reichlich zu beschenken.

Wie schon in anderen Ortsgruppen, so fand auch in Skurz anschließend eine Ausstellung der Weihnachtsbasteleien statt.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 22. Dezember. Dem Landwirt Heise in Hohenkirch wurde von unbekannten Tätern eine größere Menge Geflügel entwendet.

Die Gemeinde Groß-Richnau verpachtet am 27. d. M. um 1 Uhr nachmittags im dortigen Schulzenamt einen ihr gehörigen Kolonialwarenladen nebst 8 Morgen Obst- und Gemüsegarten.

Wie bekanntgegeben wird, findet am 4. Januar 1938 hierselbst ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 22. Dezember. Der heutige Weihnachtsmarkt, der mit dem Wochenmarkt zusammenfiel, brachte großes Gedränge. Riesenmengen lose in Kisten eingeschüttete Weihnachtsbaumlichte wurden mit viel Geschrei angeboten. Weihnachtsschmuck in Glas und Lametta waren auffallend stark vertreten. Von praktischen Bedarfsartikeln wurden hauptsächlich warmes Schuhwerk und wollene Unterkleider gekauft. — Der Viehmarkt brachte infolge der in Pommern ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche nur Pferde (etwa 100) zum Angebot. Die besten Pferde sollten 120 Złoty kosten. Der Handel war äußerst flau.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Weihnachten.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Stadtmission Graudenz Ogrodowa 9—11.

Graudenz: Sonnabend (1. Weihnachtstag) vorm. 9 Uhr Morgenandacht, abends 6 Uhr Weihnachtsfeier mit Weihnachtsmusik und Gesängen von Bach u. a. Am 2. Weihnachtstag vorm. um 9 Uhr Morgenandacht. Freitag Silvesterfeier, Beginn um 9 Uhr abends. Schönbrück: Am ersten Weihnachtstag vorm. um 10 Uhr Weihnachtsfeier. Hilmarsdorf. 1. Weihnachtstag nachm. 2 Uhr Weihnachtsfeier. Treul: Am zweiten Weihnachtstag nachm. um 2 Uhr Weihnachtsfeier. Eiselau: Donnerstag abends 6 Uhr Jahresschlußandacht.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Weihnachten.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Gurske. Heilig Abend nachm. um 4 Uhr Christfeier. Am 1. Weihnachtstag vorm. 10.30 Uhr Festgottesdienst*. Neubruch. Am zweiten Weihnachtstag: Gottesdienst.

h **Strasburg** (Brodnica), 23. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, Kommunalzuschläge zu den staatlichen Steuern in derselben Höhe wie im Vorjahr zu erheben.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 22. Dezember. In der außerordentlichen Generalversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins wurde über die Neueinteilung der Schornsteinfegebezirke, die bei vielen Hausbesitzern große Unstimmigkeiten hervorgerufen hatte, gesprochen. Es wurde beschlossen, bei der zuständigen Behörde für Einführung der freien Schornsteinfegerwahl vorstellig zu werden. Ferner wurde gegen die vom Magistrat neuerdings beschlossene Erhöhung des Wasserzinses von 20 Groschen auf 25 und 30 Groschen Einspruch erhoben.. In Sachen der Straßenreinigungsgebühren wurde der Beschluß gefaßt, dem Magistrat mitzuteilen, falls die Stadtverwaltung die Reinigung der Straßen für den Satz von 10 000 Zloty nicht ausführen könne, diese zu ersuchen, die Arbeit an einen Unternehmer zu vergeben, von denen sich mehrere bereit erklärt haben, für die genannte Summe die Arbeit zu übernehmen.

ch **Schöneck** (Skarszewy), 22. Dezember. Einbrecher stahlen aus dem Bahnwärterhaus der Station Wenzkau bei Schöneck eine eiserne Kassette mit 6,50 Zloty Inhalt, je ein Schwein im Werte von 100 Zloty der Rosalie Szych in Trzcinsk und dem Leo Szczepanski in Alt-Jan, 14 Hühner und 4 Gänse dem J. Tuszyński in Steklin.

sd **Stargard** (Starogard), 22. Dezember. Wie der Bürgermeister bekanntgibt, liegt in der Zeit vom 3. bis 18. Januar 1938 im Rathaus, Zimmer 12, die Liste der Militärpflichtigen des Jahrgangs 1917 zur allgemeinen Einsicht aus. Beanstandungen irgend welcher Art sind in dieser Zeit mündlich oder schriftlich an die Stadtverwaltung zu richten. — Ferner hat der Bürgermeister einen neuen Standgeldtarif veröffentlicht. Das Standgeld beträgt für Fuhrwerke mit Brennholz, Torf oder Futtermitteln 40 Gr., sonst 40 Gr. vom Quadratmeter. Auf dem Viehmarkt betragen die Gebühren von 5 bis 40 Gr. vom Stück.

Die Polizei hat einen gewissen Edmund Żywicki aus Steklin im Kreise Stargard verhaftet, der den Staatsschatz durch illegale Einfuhr von Hefe aus Danzig geschädigt hat. Das eigentliche Schmugglerlager befand sich bei einem gewissen Ebertowski im Berenter Kreise, wo mehrere Zentner Hefe beschlagnahmt wurden. Żywicki dagegen hatte sein Versteck in der Nähe des katholischen Friedhofs in Stargard. Als er von dort gerade einen Posten von 70 Pfund Hefe im Koffer abholen wollte, wurde er von einem Grenzbeamten abgefaßt.

V **Vandsburg** (Więcbork), 22. Dezember. Dem Lehrer Emmrich in Rosmin hat ein Dieb 100 Zloty Bargeld, sowie einen Revolver gestohlen. — Dem Landwirt M. Pahl in Pempersin wurden zwei fette Schweine aus dem Stall gestohlen, dem Gutsbesitzer W. Wolf ein Fahrrad.

Am Sonntag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung eine Weihnachtsfeier, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Nachdem der Vorsitzende, Vg. Bigalke-Runowo, herzliche Begrüßungsworte an die Teilnehmer gerichtet hatte, wurden von den Kindern gut eingeübte Gedichte, Lieder und dgl. vorgetragen, die bei den Zuhörern großen Anklang fanden. — Am gleichen Tage fand auch eine Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule in der Schwesternhauskirche bei reger Beteiligung statt.

Freie Stadt Danzig.

Stapellauf eines polnischen Dampfers in Finnland.

Auf der finnländischen Werft Crychton Vulcan in Abo ist der von der Żegluga Polska, der Staatlichen Polnischen Schiffahrtgesellschaft, bestellte Dampfer „Oksywie" (Oxhöft) vom Stapel gelaufen. Der Dampfer hat eine Wasserverdrängung von 1000 Tonnen und ist für den Ostseeverkehr bestimmt. Bei dem Stapellauf waren der polnische Geschäftsträger in Helsingfors, die Mitglieder der polnischen Gesandtschaft und Vertreter des finnländischen Außenministeriums zugegen.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 26. Dezember.

Deutschlandsender:
6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 8.20: Weihnachten in Sassenfeld. Pflastermeiers feiern auf dem Lande im „Roten Ochsen" zu Sassenfeld. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Ständchen auf der Eisbahn. 11.30: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12.00: Musik am zweiten Weihnachtsfeiertag. 14.00: Äpfel, Nuß und Mandelkern essen alle Kinder gern. Kinder singen und erzählen. 14.30: Schallplatten. 15.00: Frohe Stunde des Sports. An einer festlichen Weihnachtstafel erzählen bekannte Sportler und Sportlerinnen von Kämpfen und Erlebnissen. Tafelmusik: Barnabas von Geczy. 16.00: Konzert. 18.00: Das Weihnachtsmärchen des 50. Regiments. Von Walter Flex. 19.00: Kernspruch. 19.10: Musikalische Kurzweil. 19.50: Deutschland-Sportecho. 20.00: Lachen, Sang und Tanz — im Lichterglanz. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Königsberg-Danzig:
6.00: Hafenkonzert. 8.10 Danzig: Schallplatten. 8.30: Königsberg: Schallplatten. 9.30 Danzig: Morgenfeier der HJ. 10.05 Danzig: Unterhaltungsmusik. 10.30 Königsberg: Für große und für kleine Leute. Ein unvergeßliches Weihnachtserlebnis. 10.40 Königsberg: Schallplatten. 11.00: Kostbares Lachen. Humor von großen Geistern. 12.00 Königsberg: Beethoven-Konzert. 12.00 Danzig: Mittag-Konzert. 14.00: Schachspiegel. 14.30 Königsberg: Kurzweil. 14.30 Danzig: Die Schüttelrutsche. 16.00 Königsberg: Flieger-Weihnacht. 16.00: Danzig: Unterhaltungs-Konzert. 18.15 Königsberg: Ein guter Freund. 18.20 Danzig: Christnacht. Teile aus dem deutschen Weihnachtsspiel von Joseph Haas. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.00 Königsberg: Bunter Teller. 20.00 Danzig: Musik und Tanz. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Breslau-Gleiwitz:
6.00: Hafenkonzert. 8.10: Schallplatten. 9.00: Christliche Morgenfeier. 9.30: Klaviermusik. 10.00: Kleines Konzert für Blockflöte und Cembalo. 10.45: Das Hattwig-Trio spielt. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Die Schüttelrutsche. Musik — bunt durcheinander. 15.30: Schneewittchen. Märchenspiel. 16.00: Konzert. 18.00: Hermann Claudius liest aus eigenen Werken. 18.30: Sportereignisse der Feiertage. 19.10: Das Wartezimmer. Hörfolge mit Musik. 19.50: Einführung in die Oper „Pique Dame". 20.00: „Pique Dame". Oper in drei Akten von Tschaikowski. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Leipzig:
6.00: Hafenkonzert. 8.00: Orgelmusik. 8.30: Morgenständchen. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Blas-Konzert. 10.45: Musik am Morgen. 11.30: Das Leben wacht. Gedichte und Gesänge um Winter und Weihnachten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.00: Lustige Geschichten und drollige Bilder für groß und klein. 16.00: Und was haben Sie bekommen? Eine heitere Stunde rund um den Gabentisch. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Musik zu Weihnachten. 19.10: Lieder von Schubert. 19.50: Sondersportfunk. 20.00: Dresdner Kaleidoskop. Buntes musikalisches Farbenspiel. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Warschau:
8.00: Choral. 8.05: Weihnachtslieder. 8.25: Knabenchor. 9.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Orchester- und Gesang-Konzert. 13.30: Buntes Konzert. 15.00: Musikalisches Hörspiel. 16.05: Klaviermusik und Gesang. 17.00: Tanzmusik. 18.30: Musikalische Krippenspiele. 19.30: Schallplatten. 21.00: Heitere Sendung. 21.45: Buntes Allerlei. 22.30: Tanzmusik.

Montag, den 27. Dezember.

Deutschlandsender:
6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Operetten-Melodien. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die Wölfe von Kabetscht. Erzählung. 18.00: Violinmusik. 18.30: Filme des Jahres 1937! Wir hören noch einmal Stimmen, Szenen und Klänge aus wertvollen Filmen. 19.00: Kernspruch. 19.15: . . . und jetzt ist Feierabend! Stimmen, die euch das ganze Jahr begleiten . . . 20.00: Leichtbeschwingt und heiter! 21.00: Das schöne Abenteuer. Lustspiel. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Barnabas von Geczy spielt.

Königsberg-Danzig:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Cellomusik. 18.05 Danzig: Die Danziger Hausmusik-Gemeinschaft spielt. 19.10: Schallplatten. 19.15 Danzig: Stuttgart spielt auf! 20.00 Königsberg: Unsere Weihnachtsurlauber sind da — hurra! 21.10 Danzig: Die Sägefische. Allerlei stacheliges Gelichter im Kielwasser der Zeit. 22.20 Danzig: Zwischenspiel. 22.40: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz:
5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Nur eine Mundharmonika. Eine Weihnachtsgeschichte. 8.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Musikalischer Spaziergang am Nachmittag. 18.30: Die alte Universität. Erzählung. 19.10: Der Blaue Montag. Großer bunter Gabentisch. Ein fröhlicher musikalischer Abend. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schlagerquerschnitt 1937 von Schallplatten. 15.15: Red net so dalkert daher! Allerlei Sprachrosinen um einen Gugelhupf. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Konzertstunde. 19.30: Wiener Walzer. 21.00: Seefahr' tut not! Eine bunte Folge von Abenteuern und Heldentaten auf hoher See in Musik und Wort. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Militärmusik. 12.00: Chorgesang, Dudelsackmusik. 15.45: Mit dem Lied durchs Land. 16.15: Unterhaltungs-Konzert. 17.15: Violinkonzert von Schumann. 18.10: Schallplatten. 20.00: Mandolinenmusik und Gesang. 21.00: Buntes Konzert. 22.00: „Polnische Hochzeit", Ballettsuite.

Dienstag, den 28. Dezmber.

Deutschlandsender:
6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Walzer. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Musikalische Kurzweil. 18.30: Die Dichter verabschieden sich vom alten Jahr. Hörfolge. 19.00: Kernspruch. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! Kleine Wünsche an das neue Jahr! 20.00: Barnabas von Geczy spielt zur Unterhaltung. 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.15: Kammermusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Barnabas von Geczy spielt.

Königsberg-Danzig:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil. 15.40 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15 Danzig: Klaviermusik. 18.25 Königsberg: Alte Meister. 19.10 Danzig: Bayreuth — Mailand. Zwei Pflegestätten nationaler Kunst. Schallplattenfolge. 20.00 Königsberg: Bunter Tanz-Abend. 21.00 Danzig: Die kleine Stunde beim Lampenschein soll diesmal ganz schaurig sein. Spukgeschichten und Gespenstermusik. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:
5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Zur Unterhaltung. 15.30: Flöten und Geigen klingen durch die Weihnachtsstube. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Klaviermusik. 19.10: Musik mit den Dietrich-Schrammeln. 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20.00: Aus dem Liedgut europäischer Nationen. Melodien aus Irland. 20.50: Opfergang 1633. Hörspiel. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 19.10: Auslanddeutsche Weihnachts- und Neujahrslieder. Musikalische Hörfolge. 20.00: Die Spielzeugschachtel. Ein Kinder-Ballett. 20.45: Tanzmusik. 22.20: Unterhaltung und Tanz.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Klavierduos. 17.15: Unterhaltungs-Konzert. 19.30: Violin- und Klaviermusik. 20.00: Tanzmusik. 21.00: „Das Kind und die Zauberinnen", 22.00: Polnische Musik und Lieder.

Mittwoch, den 29. Dezember.

Deutschlandsender:
6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 15.50: Mit Gamben und Flöten. Arbeitsmaiden musizieren. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Klaviermusik. 18.40: Lustig und vergnügt beim Sport. Hörberichte mit fröhlicher Leibesübung. 19.00: Kernspruch. 19.15: Musik am Abend. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30: Musikalische Kurzweil. 22.40: Weltpolitischer Monatsbericht. 23.00: Barnabas von Geczy spielt.

Königsberg-Danzig:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 Königsberg: Mittag-Konzert. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.10 Königsberg: Unsere Hausmusik. 18.10 Danzig: Zwischenspiel. 18.25 Danzig: Lieder der Weihnachtszeit. 19.10 Königsberg: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 19.10 Danzig: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 20.00 Königsberg: Deutsche auf allen Meeren. Hörfolge mit Musik. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30 Königsberg: Lieder und Violinmusik. 22.00 Danzig: Schallplatten. 22.40: Melodie und Rhythmus.

Breslau-Gleiwitz:
5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Vorsicht, Kinder — Augen auf! Spiel für kleine und große Verkehrssünder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.10: Zwölf Monate tanzen im Jahresreigen. Ein singender Kalender. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.40: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.35: Melodie und Rhythmus.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Alte Tänze und Tanzweisen. 15.15: Meisterplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 19.10: De Starle glitzern vun Himmel. Der „Sasnlob" erzählt und singt von seiner erzgebirgischen Heimat. 19.50: Unterhaltungs-Konzert. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30: Werke von Max Dehnert. 22.30: Melodie und Rhythmus.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Weihnachtslieder. 17.15: Cello- und Klaviermusik. 18.10: Schallplatten. 19.20: Lieder. 20.00: Schallplatten. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Orchester-Konzert.

Donnerstag, den 30. Dezember.

Deutschlandsender:
6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Hausmusik einst und jetzt. Musik zur Jahreswende. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Nur für Unbefugte. Heitere Verse. 18.00: Brahms — Wolf. 18.25: Kleines Unterhaltungs-Konzert. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Musikalische Kurzweil. 20.00: Barnabas von Geczy spielt zur Unterhaltung. 21.15: Der Tag klingt aus . . . mit einer besinnlichen Stunde zum alten Jahr. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Barnabas von Geczy spielt.

Königsberg-Danzig:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil. 16.00 Danzig: Unterhaltungs-Konzert. 16.05 Königsberg: Nachmittag-Konzert. 18.20 Danzig: Kammermusik. 19.10 Danzig: Schallplatten. 20.00: Familientag bei Millöcker. 22.30: Kammermusik.

Breslau-Gleiwitz:
5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Silvester-Aberglaube großer Männer. 19.10: Nordische Musik. 20.10: Der Narrenspiegel. Ein lustiges Narrentreiben zur Jahreswende in fröhlichen Versen und heiteren Weisen. 22.65: Aus dem Zeitgeschehen. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.10: Das Riesenspielzeug. Märchenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.10: Blas-Konzert. 20.10: Fröhlicher Abgesang. Ein heiterer musikalischer Rückblick auf das Jahr 1937. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Mandolinenmusik. 17.15: Klaviermusik. 19.30: Polnisch-schwedische Weihnachten (Austauschsendung). 20.00: Bunte Sendung. 21.00: Bunte Sendung. 22.00: Kammermusik und Gesang.

Freitag, den 31. Dezember.

Deutschlandsender:
6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Meisterplatten. 19.00: Ansprache des Reichsministers Dr. Göbbels zum Jahresabschluß. 19.20: Zur Jahreswende. Ewige Klänge und Verse. 20.00: Fröhliche Musik. 21.00: Das alte Jahr verklingt . . . mit Liedern, Tänzen und Märchen des letzten Jahres. 24.00: . . . das neue Jahr beginnt! Intendant Goetz Otto Stoffregen beglückwünscht die Hörer. Anschließend: Auf großer Fahrt ins neue Jahr.

Königsberg-Danzig:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 15.00 Königsberg: Wiegenlieder. 15.40 Königsberg: Schallplatten. 16.00 Danzig: Bunte Musik am Nachmittag. 18.00 Danzig: Unterhaltungs-Konzert. 18.20 Königsberg: Vespermusik. 19.00: Ansprache des Reichsministers Dr. Göbbels zum Jahresabschluß. 19.25: Die Abenteuer in der Silvesternacht. 20.00 Danzig: In Zoppot silversterts. 20.15 Königsberg: Et geiht möt Schwung änt nie Joahr. Eine frohe Fahrt ins neue Jahr. 21.00 Königsberg: Silvesterpunsch. 2215 Danzig: Auf großer Fahrt ins neue Jahr. 23.00 Königsberg: Mit . . . zig Sachen in die Kurve. Ein tolles Rennen um den Silvesterpokal des Reichssenders Königsberg. 23.30 Königsberg: Wir steigen ein!

Breslau-Gleiwitz:
5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 7.30: Schallplatten. 8.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 1315: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Einkehr zur Jahreswende. 19.00: Ansprache des Reichsministers Dr. Göbbels zum Jahresabschluß. 19.25: Deutsche im Ausland, hört zu! Aufgesungen — Ausgeklungen. 20.15: Von A — Z. Lustiges Schallplatten-Kunterbunt. 21.00: Jahresausklang. 23.30: Jahresausklang. 24.00: Jahresanfang.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Silvesterkabarett auf Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Es spukt im Schallarchiv. Eine tolle Sache, die leicht schief gehen konnte. 19.00: Ansprache des Reichsministers Dr. Göbbels zum Jahresabschluß. 20.10: Ende gut — alles gut! Ein fröhliches Silvester. 00.30: Auf großer Fahrt ins neue Jahr.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Weihnachten in Wort und Ton. 17.15: Leichte Musik. 18.10: Schallplatten. 19.30: Polnisch-Schweizerische Weihnachten (Austauschsendung). 22.00: Bunte Musik. 21.00: Silvesterfeier.

Sonnabend, den 1. Januar.

Deutschlandsender:
6.00: Hafenkonzert. 8.05: Neujahrmorgen ohne Sorgen. 10.00: Im neuen Jahr in alter Frische. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Muntere Klänge aus Portugal. 15.00: Schallplatten. 16.00: Bunte Melodien. 18.00: Parade der Zinnsoldaten. Ein fröhliches Spiel zwischen Weihnachten und Neujahr. 19.00: Kernspruch. 19.10: Mit frischem Mut ins neue Jahr! 19.40: Deutschland-Sportecho. Hörberichte und Sportnachrichten. 20.00: Beethoven-Konzert der Berliner Philharmoniker. 21.00: Wie wir das erstemal Fußball spielten. Stegreifgeschichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig:
6.00: Hafenkonzert. 8.05: Choräle zu Neujahr. 8.25: Schallplatten. 9.10: Christliche Morgenfeier. 10.00: Lieder und Bekenntnisse der Jugend an der Wende des Jahres. 11.40 Königsberg: Lieder und Streichtrio. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00 Königsberg: Kurzweil. 14.00 Danzig: Schallplatten. 15.15 Königsberg: Harfenmusik. 16.00 Königsberg: „Clivia", Operette von Nico Dostal. 16.00 Danzig: Bunte Melodien. 18.00: Petereit rutscht ins neue Jahr. 18.30: Die Liebe nimmt dich bei der Hand. Ein Musizieren vor festlichen Türen. 19.10 Königsberg: Neujahrslieder der Auslanddeutschen. 19.10 Danzig: Klänge des Jahres 1937. Ein Rückblick. 20.00: Abend-Konzert. 22.20: Wir spielen zum Tanz!

Breslau-Gleiwitz:
6.00: Hafenkonzert. 8.15: Schallplatten. 9.30: Klaviermusik. 10.00: Schallplatten. 11.30: Pfitzner-Lieder. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Das Hattwig-Trio spielt. 15.30: Wir singen das neue Jahr ein! Kinderliedersingen. 16.00: Das fröhliche Dorf. 18.45: Humor und Witz um den „Alten Fritz". Eine Sammlung schlesischer Anekdoten. 19.10: Blasmusik. 21.00: Hört Ihr Leut' und laßt euch sagen! 22.30: Tanzmusik.

Leipzig:
6.00: Hafenkonzert. 8.05: Orgelmusik. 8.30: Alte und neue deutsche Chormusik. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Morgenmusik. 10.45: Beethoven-Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Bunte Musik. 15.30: Das Jahresschloß. Märchenspiel. 16.00: Wir gratulieren. Eine bunte Neujahrssendung. 18.00: Der Golfball. Ein Erlebnis hinter Stacheldrahtzäunen. 18.25: Neue Aufnahmen. 19.10: Dichter gratulieren. 19.35: Der Schelm Rossini. Eine fröhliche Plauderei mit Musik von Rossini. 20.30: Konzert. 21.30: Kleine Abendmusik. 22.30: Wir spielen zum Tanz!

Warschau:
8.00: Choral. 8.05: Militärmusik. 9.00: Gottesdienst. 10.30: Geistliches Konzert. 12.15: „Klänge aus der Krim", von Moniuszko. 13.30: Bunte Musik und Gesang. 15.30: Tanzmusik. 17.00: Musikalisches Hörbild. 18.00: Englische Musik und Lieder. 19.45: Orchester- Gesang- und Violin-Konzert. 22.00: Schallplatten.

Innenpolitische Probleme im Sejm-Ausschuß.

Kritik an der Politik des Innenministers.

Am Dienstag befaßte sich der Haushaltsausschuß des Sejm mit dem Haushalt des Präsidiums des Ministerrats. Bei dieser Gelegenheit entwickelte sich eine umfangreiche Aussprache über innenpolitische Probleme. Den Bericht erstattete Abg. Zaklika. Der erste Teil seiner Rede war eigentlich eine Anklage gegen den Regierungschef. Er sagte, was der Regierungschef im Rahmen der Verfassung sein sollte. Danach ist der Ministerpräsident Chef der Regierung und neben dem Staatspräsidenten der zweite Faktor, der die Grundsätze der Staatspolitik festzusetzen hat. Er ist gewissermaßen ein Kanzler, da die Verfassung in ihm den ersten Träger der vollziehenden Gewalt sehe. Die Festsetzung einer Staatspolitik erfordere jedoch eine gewisse ideelle Einstellung, die sich aus einer unerschütterlichen ideologischen Grundlage, dem Verständnis der Aufgaben und Ziele des Staates ergeben. Zweifellos sei es die wichtigste Aufgabe des Ministerpräsidenten, ein volles und klares politisches Programm zu besitzen und die richtigen Methoden für seine Verwirklichung zu wählen. Wichtig sei aber auch die Aktionsmethode, die so sein müsse, daß die Volksgemeinschaft die obersten Grundsätze des Programms erfassen könnte. Die erwünschte Dynamik der Volksgemeinschaft könne in vollem Umfang nur dann in die Erscheinung treten, wenn man ihr ein klares Programm der Staatspolitik vorlege, das zu Vernunft und Gefühl spreche. Die Politik der Regierung dürfe nicht starr und eng sein, sie müsse sich vielmehr den Bedürfnissen des betreffenden Gebiets anpassen. Nicht überall dürften dieselben Methoden angewandt werden, sondern überall sollten dieselben grundsätzlichen Linien des Verfahrens sichtbar sein. Es müßten ferner Richtlinien für die Lösung des in Polen so wichtigen Problems der nationalen Minderheiten und des jüdischen Problems ausgearbeitet werden. Notwendig sei auch die Festsetzung der wirklichen Ziele der Jugenderziehung, Fragen der Kultur, Ethik und der religiösen Probleme, die dem Geist des polnischen Volks entsprächen.

Die polnische Presse bezeichnet die Rede des Berichterstatters, der übrigens dem Lager der Nationalen Einigung angehört, als einen Leitartikel einer oppositionellen Zeitung. Der Referent habe davon gesprochen, wie es in Polen sein sollte, und wie es leider augenblicklich nicht sei.

In der Aussprache

über den Bericht des Abg. Zaklika wies zunächst der Abg. **Rechtsanwalt Sioda aus Bromberg** auf die Notwendigkeit hin, **die Atmosphäre in den Westgebieten der Republik durch Entfernung unverantwortlicher Elemente aus dem dortigen öffentlichen Leben zu bereinigen. Der polnische Faktor müßte dort ständig gestärkt werden.** Weiter schnitt der Redner die letzten Prozesse in Pommerellen an und wies darauf hin, daß die Proteste und Klagen der dortigen Bevölkerung richtig gewesen seien. Personen, die auf der Wacht der Sicherheit und der Ordnung stehen sollten, hätten des öfteren Aktionen geleitet wie Überfälle auf Redaktionen der nationalen Zeitungen. Ferner beklagte sich Abg. Sioda darüber, daß die Wirtschaftslage der Städte in Pommerellen wie in Bromberg, Graudenz, Konitz, Stargard, Dirschau und in anderen Orten ständig dadurch geschwächt würde, daß man aus ihnen alles was für die Städte von Bedeutung sei, entferne und nach Thorn verlege. Dies sei ein unseliges Beginnen sowohl aus militärischen als auch aus nationalpolitischen Rücksichten, Die polnische Bevölkerung ziehe aus diesen Städten nach Gdingen, nach dem zentralen Industriebezirk und anderswo hin **und dadurch werde automatisch das deutsche Element gestärkt.** (Herr Rechtsanwalt Sioda, hat sich in seinem Beruf und auch bei seiner Wahl durchaus durch das „deutsche Element“ stärken lassen. Warum also solche törichte Bemerkung, mit der man alles und nichts begründen kann? — D. R.)

Pressebeschlagnahmen.

Abg. **Walewski** sprach dann über die chaotischen Praktiken bei den Pressebeschlagnahmen. Es gebe Zeiten, da die Presse von einer Sintflut von Beschlagnahmen heimgesucht werde. So sei es z. B. während der Abwesenheit des Ministerpräsidenten im Lande gewesen. Nach seiner Rückkehr aus Frankreich sei eine bedeutende Entspannung auf diesem Gebiet eingetreten. Der Redner hält es für begreiflich, daß es gewisse Fragen gebe, die im Interesse des Staates geheim gehalten werden müßten. Eine Übertreibung in dieser Richtung sei aber nicht angezeigt. Der Umstand, daß man viele Tatsachen mit dem Amtsgeheimnis verdecke, trage nur dazu bei, daß die Bevölkerung solche Tatsachen durch Klatsch oder durch Vermittlung der Auslandpresse erfahre, die diese Tatsachen tendenziös beleuchte. Die Bestimmungen über die Pressebeschlagnahmen, die von den Zentralbehörden erlassen wurden, könnten vielleicht in vielen Fällen richtig sein; doch ihre Ausführung durch die Organe der Zensur wirkten in vielen Fällen absurd. Die wichtigste Ursache sei zweifellos der Mangel eines Pressegesetzes. Wenn die Presse ihre Informationen aus der richtigen Quelle schöpfen könne, so werde die Auslandpresse aufhören, unsinnigen Klatsch über „Bartholomäusnächte“ usw. zu veröffentlichen. Zum Schluß sprach der Redner dem Ministerpräsidenten seinen Dank dafür aus, daß er versprochen habe, in der gegenwärtigen Parlamentstagung das Gesetz über den Journalistenberuf einzubringen.

An der Politik in den Westgebieten Polens übte auch der im Bromberger Bezirk gewählte Abg. **Dudziński** Kritik. Er stellte fest, daß die größte Anstrengung der Regierung in der Montierung des höchsten Patriotismus und der Beseitigung aller Quellen der Unzufriedenheit bestehen müßte, die diesen Patriotismus schwächen könnte. Indessen wecke die Politik der Regierung in den Westgebieten nicht erst seit heute sehr ernste Vorbehalte. Die Westgebiete seien an die musterhafte preußische Verwaltung gewöhnt. Mit Bedauern müsse heute festgestellt werden, daß das Ansehen des preußischen Gendarmen manchmal größer gewesen sei als heute das Ansehen des Starosten.

Weiter behauptet der Redner, daß die Methode der unbedingten Säuberungsaktion, die der Ministerpräsident eingeleitet habe, ein zweischneidiges Schwert sei. Zu dieser Kategorie der zweischneidigen Schritte seien die Entlassungen von Starosten und Wojewoden in Galizien nach den dortigen Unruhen zu rechnen, wovon auch solche Starosten betroffen worden seien, in deren Kreisen es keine Ausschreitungen gegeben habe. In diesem Zusammenhang erzählte Abg. Dudziński, in Pommerellen sei es vorgekommen, daß ein Starost seine Demission vom Friseur erfahren habe, der diese Meldung im Rundfunk gehört hatte.

Auf die jüdische Frage eingehend, meinte der Redner, man dürfe sich nicht allein auf einen wirtschaftlichen Kampf beschränken, denn dies sei nicht eine Frage des Kampfes, sondern eine Frage der Gesundung des Wirtschaftslebens. Die Regierung müsse dreist sagen, daß sie auch nicht eine Lieferung für das Militär den Juden geben werde. (Zwischenruf des jüdischen Abg. Sommerstein: Noch verpflichtet nicht die Verfassung des Abg. Dudziński!) Fortfahrend trat Abg. Dudziński dafür ein, daß Kartelle wie z. B. das Hefekartell, das sich ganz in jüdischen Händen befindet, aufgelöst werden müßten. Die Regierung müsse die Losung verwirklichen, daß Polen in erster Linie für die Polen da sei.

Als der Vorsitzende sich mit einem Appell an die Ausschußmitglieder wandte, ihre Reden in den Grenzen der durch die Geschäftsordnung festgelegten Zeit zu halten, erhob sich Ministerpräsident **Składkowski** und machte die Bemerkung, er bitte soviel wie möglich zu sprechen, damit er aus diesen Reden den größtmöglichen Nutzen ziehen könne.

Es sprachen dann noch mehrere Abgeordnete, die sich im allgemeinen mit ihren Bemerkungen den Vorrednern anschlossen. Im Laufe der Aussprache kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen polnischen und jüdischen Abgeordneten in dem Augenblick, als eine Stimme laut wurde, die sich für die Notwendigkeit eines offenen und unbedingten Wirtschaftskampfes mit dem Judentum erklärte.

Abg. Mincberg aus Lodz nannte das gegenwärtige Parlament eine Brutstätte des Hasses. Nach seiner Ansicht habe es der Terror bewirkt, daß das Wirtschaftsleben Polens auf vielen Gebieten im Absterben begriffen sei. (Zwischenruf des Abg. Bakoń: Es wird sich trotz Ihres Krakelens entwickeln!) Abg. Mincberg fortfahrend: Wenn solche Leute wie Sie Polen retten sollen, so behüte uns Gott! Ich habe vor mir vielleicht das niederträchtigste Dokument der gegenwärtigen Zeit, eine in Thorn unter dem Titel „Ritualmord“ herausgegebene Broschüre. Mit diesem mittelalterlichen Barbarentum wird ganz Polen verunreinigt.

Wir wollen das sanfte Gesetz zu erblicken suchen, wodurch das menschliche Geschlecht geleitet wird.

Adalbert Stifter

Ministerpräsident Składkowski über sein Programm.

In Beantwortung der Klagen und Beschwerden der einzelnen Abgeordneten hielt sodann Ministerpräsident General Sławoj-Składkowski eine Rede, in der er das Programm der Regierung verteidigte. Als das Programm der Regierung kannte ich, so sagte der Ministerpräsident, nicht das Programm, das öffentlich verkündet, dann aber zumeist nicht gehalten wird, sondern jene Richtlinien der Regierungsarbeit, die Orientierungspunkte für alle Schiffe sind, aus denen sich eben das Regierungsgeschwader zusammensetzt und die in einer Richtung fahren müssen. Die Richtlinien der Arbeit der Regierung sind folgende: 1. der Faktor der Staatsverteidigung, 2. die allgemeinen Wirtschafts-Richtlinien, die der Stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski fest in seiner Hand hält, 3. die Richtlinien der Außenpolitik, für die alle Ressorts arbeiten müssen und der sie sich auch anzupassen haben. Und schließlich 4. das Streben nach einer sozialen Gerechtigkeit. Auf Einzelheiten eingehend, gab der Ministerpräsident zu, daß sich die Presse in Polen in einer sehr schwierigen Lage befindet, und fügte hinzu:

„Auch wir befinden uns in einer schwierigen Lage, da wir, wie allgemein bekannt, nicht gerade die leichteste Zeit im Leben Polens durchmachen. Es bilden sich neue soziale und politische Organisationen, es bilden sich neue Dinge, die Reibungen hervorrufen müssen. Daher entstehen Gerüchte um Dinge, über die man entweder schreiben darf oder nicht.“ Um darzutun, welche Stellung er zu den vorgebrachten Beschwerden über die Pressebeschlagnahmen einnimmt, verlas der Ministerpräsident sein Rundschreiben an die Behörden mit dem Vorbehalt jedoch, daß dieses Rundschreiben vertraulich sei. Auf den Vorwurf, daß in den westlichen Wojewodschaften die Behörden von Beamten aus anderen Wojewodschaften besetzt würden, hob der Ministerpräsident hervor, daß die Besetzung der 28 Starosteien in der Wojewodschaft Posen folgendes Bild zeigt: Starosten aus Großpolen gibt es 7, Vizestarosten aus Großpolen 15. In diesem Jahr wurden vier neue Starosten eingestellt, darunter drei aus Großpolen. In Pommerellen gibt es zwei Starosten, fünf Vizestarosten und 48 Beamte von insgesamt 231 aus dem dortigen Gebiet. Nach Ansicht des Ministerpräsidenten sieht die personelle Politik der Regierung in den westlichen Wojewodschaften anders aus als es die Kritik darzustellen beliebe.

Nach der Rede des Ministerpräsidenten wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung ist auf den 11. Januar 1938 anberaumt.

*

Studienreise des Obersten Kowalewski.

Der frühere Stabschef des „Ozon“, Oberst Kowalewski hat sich zu Studienzwecken nach dem Ausland begeben, wo er längere Zeit weilen wird. Die erste Etappe seiner Studienreise wird ein ein Aufenthalt in Deutschland bilden.

Polens Gefängnisse überfüllt.

In den polnischen Gefängnissen befinden sich, wie die polnische Presse berichtet, augenblicklich 70 000 Personen. Diese Zahl ist gegenüber dem vergangenen Jahr um 10 Prozent gestiegen. Die Gefängnisse sind überfüllt, so daß eine große Zahl von Verurteilten infolge Platzmangels in den Gefängnissen ihre Strafe nicht antreten kann.

Österreichs letzte Kaiserin.

Zum 100. Geburtstag der Kaiserin Elisabeth am 24. Dezember 1937.

Im August 1853 fährt die Herzogin Ludovika von Bayern mit ihren beiden Töchtern nach Bad Ischl, der Sommerresidenz Franz Josephs I. von Österreich. Es geschieht in einer heiklen Mission: die ältere Schwester, Helene, soll sich mit dem 23jährigen Kaiser verloben. Und die jüngere, die in der Familie „Sisi“ gerufen wird, darf nur gnadenhalber an der Reise teilnehmen. Im übrigen braucht die Mutter gerade ihre lebhafte Heiterkeit für diese sorgenvolle Fahrt.

In Ischl steht Helene natürlich im Mittelpunkt der höfischen Neugierde. Plötzlich aber dreht das Schicksal alles gerade um — 180 Grad. Bei dem Hofball überreicht der Kaiser einen prachtvollen Bumenstrauß als Cotillon der — jüngeren Schwester. Jetzt erst merkt man, wie schön sie ist. Sie hat große blaue Augen, die in merkwürdigem Gegensatz zu dem reichen, nußbraunen Haar stehen, und eine so zarte Haut und weiße Stirn. Und am nächsten Morgen — es ist gerade der Geburtstag des Kaisers, der 18. August — fährt ein Hofwagen vor dem Hotel, das heute noch in Ischl besteht und „Elisabeth“ heißt, vor, der junge Monarch entsteigt ihm und fragt: „Ist Sisi schon wach?“ „Ja, Majestät, aber noch bei der Toilette.“ „Schon gut, ich will zuerst zur Mutter!“ Franz Joseph hält nun um die Hand der jüngeren Prinzessin an und damit ist eine jahrelange Sorge, wer Kaiserin des Reiches werden soll, entschieden.

Im April 1854 fährt Elisabeth auf dem Dampfschiff, das nach dem Manne ihres Herzens benannt war, durch das Donautal, durch den Strudengau und die Wachau nach Wien. Im Greiner Struden, dessen Fährnisse heute schon behoben sind, fährt das Schiff an und kann erst nach einer Verzögerung von Stunden flottgemacht werden. Als sie nun am 24. April in einem goldenen Prachtwagen, gezogen von acht milchweißen Lippizanern aus dem Marstall des Kaisers, ihren Einzug in Wien hält, scheint sie die glücklichste Frau der Welt zu sein. Am folgenden Tag wird sie in der Agustinerkirche getraut. Die Bewohner Wiens sind von ihrer, wie eine Märchengestalt schönen Kaiserin begeistert. Es gehört zu den prächtigsten Anblicken dieser Tage, das junge Herrscherpaar in vollendeter Eleganz in den frühlinglichen Schloßparks von Schönbrunn oder Lainz lustwandeln zu sehen.

Aber die anmutige, ursprünglich heitere Frau verändert sich im Laufe der Jahre: sie wird ernst, schwermütig, liebt mehr und mehr die Einsamkeit. Sie schenkt dem Kaiser drei Kinder, aber sie fühlt sich nicht glücklich. Sie darf die ersten Kinder nicht so erziehen, wie sie es möchte, sondern wie die Kaiserinmutter, die energische Erzherzogin Sophie es vorschreibt.

Sie verläßt Wien und unternimmt Reisen. Dies wird entscheidend für Elisabeth, für den Kaiser, das Reich. Sie besucht Ungarn, dessen Königin sie ist, oder sie sucht Deutschland, Madeira, Korfu auf. Dann aber kommt der unglückliche Krieg mit Preußen, der mit der entscheidenden Niederlage Österreichs bei Königgrätz 1866 endet. Zum ersten Mal empfindet da der Kaiser die ganze Wucht des Schicksals, das auf ihm lastet, und dies allein ist es, was Elisabeth wieder zur Heimkehr bewegt. Sie empfindet Mitleid mit dem Gatten und macht einen neuen Versuch, sich in die Verhältnisse des habsburgischen Hofes mit seinem strengen spanischen Zeremoniell einzugewöhnen.

Aber sie kann nicht mehr zurückfinden. Sie hat inzwischen, wohl infolge von Schicksalsschlägen in ihrer eigenen Familie — ihr Vetter Ludwig II. von Bayern, den sie sehr liebte, beging Selbstmord — das Leid und die Einsamkeit kennen gelernt, die sie nicht mehr zu entbehren vermag. Das Schwerste trifft sie, als ihr Sohn, der Kronprinz Rudolf, 18898 ebenfalls freiwillig in seinem Jagdschloß Mayerling bei Baden aus dem Leben scheidet. Seit dieser Zeit verfällt sie immer sichtbarer der Schwermut. In der „Hermesvilla“ in Lainz, das heute zu Wien gehört, steht vor ihrem Bett eine in graue Gewänder gehüllte Figur mit einem abschreckenden Gesichtsausdruck: sie sollte sie täglich an die Vergänglichkeit des Lebens erinnern.

Mit zunehmendem Alter kommt quälende Schlaflosigkeit zu ihren seelischen Leiden hinzu und so erscheint ihr als einzige Rettung aus uferloser Trauer und Qual: die Reise. Sie reist inkognito, nennt sich meist Gräfin Hohenembs. Denn Empfänge und alles Offizielle sind ihr verhaßt. Wenn Photographen kommen, verbirgt sie das Gesicht hinter ihrem Fächer. Während der freien Stunden liest sie viel in den Gedichten ihres Lieblingsdichters Heinrich Heine oder Prosa von Maurus Jockay oder sie lernt Griechisch.

Im Wiener Technischen Museum ist der Luxuswagen aufgestellt, mit dem sie in Europa herumfuhr. Der Kaiser ließ ihr, ritterlich wie er war, jede mögliche Freiheit. In diesem mit der Eleganz der Achtzigerjahre ausgestatteten Wagen fuhr sie auch im August 1898 nach Genf.

Sie nimmt im Hotel Beau Rivage Wohnung. Am 10. September will sie zu Schiff nach Caux. Sie besucht noch einen Instrumentenmacher, wo sie ein Riesenariston einkauft, kehrt ins Hotel zurück, trinkt ein Glas Milch und als die Gräfin zum Aufbruch mahnt, weil das Schiffssignal schon zu hören sei, schwenkt Elisabeth noch das Glas mit ihrem Lieblingsgetränk und sagt: „Erst kosten Sie diese Milch!“

Sie haben nicht allzu weit vom Hotel zum Schiff. Als sie nun am Seeufer entlang gehen, nähert sich ihnen plötzlich ein Mann, der auffälligerweise mehrmals hinter den Alleebäumen verschwindet und mit Sprüngen wieder hervortritt. Plötzlich stürzt er zu Elisabeth hin und es ist, als ob er sie mit der Faust auf die Brust schlüge. Die Kaiserin fällt ohnmächtig zusammen. Kurze Zeit darauf kommt sie wieder zu sich, geht ruhig über die Brücke in das Schiff, wobei sie sogar die Hilfe der Begleiterin ablehnt, aber plötzlich wankt sie wieder, verliert das Bewußtsein. Man bettet sie auf Deck in frischer Luft, als man aber das Mieder aufschnürt, erweist es sich, daß sie aus einer tiefen Wunde an der Herzstelle blutet. Der Fleck hat die Größe einer Münze. Nun wendet das Schiff und die Kaiserin wird an Land getragen. Sie kommt nicht mehr zu sich. Wenige Minuten darauf stirbt sie. Ein Anarchist, namens Lucheni, hat sie ermordet.

Eigentlich wollte sie auf Korfu, wo sie ein Schloß, das Achilleion, erbaut hatte, begraben sein. Aber das Gesetz der Habsburger schrieb die Kapuzinergruft als letzte Ruhestätte vor, wo sie denn heute als sechzehnte und letzte Kaiserin Österreichs an der Seite ihres Gemahls und ihres Sohns begraben liegt.

Polens Rohölwirtschaft.

Nach den der Öffentlichkeit unterbreiteten Zahlen hat die Krise in der Petroleumwirtschaft Polens ihren Höhepunkt noch nicht überschritten. Zur Lage der Rohölwirtschaft für das Jahr 1936 läßt sich im einzelnen folgendes sagen:

Die Rohölgewinnung.

Die Gewinnung von Rohöl gestaltete sich in den einzelnen Bezirken wie folgt (in Zisternen/Kilogramm):

	Jaslo	Drohobycz	Stanislawów	Zusammen
1935	9 907,8210	38 027,2668	3541,1313	51 476,2191
1936	10 754,0000	34 941,0000	5238,0000	50 933,0000
Differenz	+ 846,0000	— 3 086,0000	+ 1697,0000	— 543,0000

Wie aus dieser Aufstellung erhellt, ging die Produktion weiter zurück; diese Minderung entfällt wie in den früheren Jahren fast ausschließlich auf den Bezirk Drohobycz und hier in erster Linie aus Boryslaw. Insgesamt zeigt die Rohölgewinnung eine Senkung um 500 Zisternen.

Die Rentabilität der Rohölwirtschaft gestaltete sich etwas ungünstiger. Wie aus der nachstehenden tabellarischen Übersicht folgt, zogen die Preise für Rohöl im letzten Teil des Jahres 1936 merklich an. Die Preise für die Rohölmarke „Boryslaw" betrugen in Zloty pro Zisterne à 10 000 Kilogramm:

	1935	1936
Januar	1365.—	1350.—
Februar	1365.—	1350.—
März bis Oktober	1350.—	1350.—
Oktober	1350.—	1420.—
November	1350.—	1438.—
Dezember	1350.—	1429.—

Diese Aufholung der Rohölpreise läßt sich aus wirtschaftlichen Gründen kaum erklären, denn die Preise für Produkte der weiterverarbeitenden Rohölindustrie tendierten auch im Jahre 1936 stark nach unten. Während die vorjährige Wirtschaftskampagne für die „reinen" Rohölproduzenten günstig verlief, war sie für die Raffinerie-Industrie wenig entabel, infolge der mehrmaligen Schrumpfung der Preise für Petroleum und Benzin.

Über die Gewinnung von Erdgas gibt die nachfolgende ziffernmäßige Zusammenstellung Aufklärung (in 1000 Kubikmetern):

	Jaslo	Drohobycz	Stanislawów	Zusammen
1935	136 476	305 897	43 036	485 409
1936	130 279	295 951	57 138	483 368
Differenz	— 6 197	— 9 946	+ 14 102	— 2 041

Gegenüber den zurückbleibenden Bezirken Jaslo und Drohobycz ergibt sich für den Bezirk Stanislawów in Relation zu 1935 eine Aufholung um 14 102 000 Kubikmeter. Die Preisnotierungen waren 1936 gegenüber 1935 etwas niedriger. Die Preise für Erdgas waren nach den Notierungen der Handelskammer in Lemberg (in Groschen pro 1 Kubikmeter):

	1935	1936
Januar	4.70	4.61
Februar	4.61	4.61
März	4.22	4.29
Juni	4.15	4.12
September	4.15	4.12
Oktober	4.41	4.25
November	4.52	4.38
Dezember	4.61	4.56

Die Gasolin-Industrie.

Die Gasolin-Industrie zeigte 1936 gegenüber 1935 keine nennenswerte Änderung. Einer Produktion von 3948,2408 Zisternen/Kilogramm 1935 stand eine solche von 3978,9082 Zisternen/Kilogramm gegenüber. Ohne Zweifel sind die Möglichkeiten der Erstellung von Gasolin in Polen viel günstiger als die oben aufgeführten Ziffern es zeigen. Die Minderung der Produktion der letzten Jahre ist auf den geringen Verbrauch von Benzin im Lande und auf die Schrumpfung der Exportpreise für Benzin zurückzuführen. Die Preisgestaltung für Gasolin lag 1936 etwas tiefer als im Jahre 1935.

Inlandpreise loco Drohobycz ohne Konsumsteuer in Zloty pro 100 Kilogramm:

	1935	1936
Januar	41.35	40.99
Februar	41.05	40.95
März	41.26	41.00
April	41.15	41.00
Mai	41.07	40.86
Juni	40.86	40.82
Juli	40.80	40.98
August	40.70	36.15
September	40.80	36.12
Oktober	40.80	36.65
November	40.68	36.80
Dezember	40.80	—

Die Bohrtätigkeit.

Die Bohrtätigkeit in dem Zeitraum von 1930 (Höhepunkt) bis 1936 veranschaulicht die nachstehende Tabelle (Anzahl der gebohrten Meter):

		Drohobycz			
	Jaslo	Boryslaw	außerhalb von Boryslaw	Stanislawów	Zusammen
1930	38 551	28 616	30 251	19 180	117 034
1931	28 666	14 444	20 749	10 655	74 514
1932	25 267	8 063	17 690	7 438	58 478
1933	32 372	7 852	19 418	7 519	66 891
1934	37 703	8 020	21 569	10 641	77 933
1935	39 499	10 981	22 981	12 661	86 122
1936	47 768	8 634	30 223	18 419	105 044

Im Vergleich zu 1935 wurden also 1936 20 000 Meter mehr gebohrt. Eine bedeutende Erhöhung der Bohrtätigkeit weisen die Bezirke Jaslo und Stanislawow auf. Die Analysierung der Ziffern zeigt, daß die gesamte Bohrtätigkeit sich von Jahr zu Jahr immer mehr auf flache Terrains verlegt, da hier die Bohrungen billiger sind, was allerdings den Erfolg einer geringeren Produktion nach sich zieht. Wie mit Recht immer allgemeiner ausgesprochen wird, ist das Problem der Aufschließung neuer Petroleumfelder für Polen allmählich recht dringend geworden. Jedoch steht der Mangel an Kapitalien der Durchführung neuer Tiefbohrungen im Wege. Auch die geringe Rentabilität der Petroleumwirtschaft wirkt sich für diesen Zweck ungünstig aus.

Aus den hier angeführten Zahlen geht hervor, daß die Lage der Rohölwirtschaft nach wie vor kritisch, und der Höhepunkt der Krise noch nicht erreicht ist. Außerhalb der Faktoren, die in der Struktur der polnischen Petroleumwirtschaft begründet liegen, übt die Lage der internationalen Rohölwirtschaft auf die Gestaltung dieses Wirtschaftszweiges in Polen einen nicht geringen Einfluß aus. In irgend einer Art muß die polnische Rohölwirtschaft schließlich in absehbarer Zukunft von einer günstigen Entwicklung der internationalen Rohölwirtschaft profitieren. Nach den Angaben des amerikanischen Statistikers Garfias stieg die Weltproduktion von 1931 bis 1935 von 1 432 112 000 Faß je 159 Liter auf 1 690 420 000 Faß. Mit der gesteigerten Produktion ist der Verbrauch bisher ziemlich im Einklang geblieben, daher ist die Preisentwicklung relativ labil. Die steigende Motorisierung der Welt läßt einen weiteren Verbrauchsanstieg in der Zukunft erwarten. Solange es möglich ist, aus gefördertem Rohöl hergestellte Erdölderivate billiger an den Markt zu bringen, als synthetische Fabrikate, ist von deren Seite her keine Beeinträchtigung des Erdölmarkts zu befürchten. Man sollte daher an der Möglichkeit eines neuen Aufstiegs der polnischen Erdölwirtschaft nicht verzweifeln, und die zur Erreichung dieses Ziels erforderlichen Opfer nicht scheuen.

Polen und seine Wirtschaft.

Man darf nicht an die große im Laufe der letzten vier Jahre auf dem deutschen Büchermarkt erschienene Literatur über Polen denken, wenn man ein Werk in die Hand nimmt, das in letzter Zeit im Verlag des Instituts für osteuropäische Wirtschaft in Königsberg erschienen ist. Dieses Werk nimmt in der deutschen Polenliteratur eine Sonderstellung ein. Diese Auszeichnung erstreckt sich nicht nur darauf, daß das Buch einen nahezu enzyklopädischen Charakter trägt und eine Verbindung von Atlas, statistischem Nachschlagebuch, Geschichte, Wirtschafts- und Kulturpolitik ist. Man könnte fast sagen, es ist eine Zusammenfassung aller bisher erschienenen deutschen Bücher über Polen, seine Bevölkerung, sein Land, seine Verwaltung, seine Kultur. Dabei geht dieses Werk trotzdem über eine Zusammenfassung hinaus, weil es eine vollständig neue Arbeit darstellt, die ihresgleichen selbst in der gesamten polnischen Literatur sucht. Niemand, sei er Politiker, Wirtschaftler, Geograph oder Historiker kann an diesem neuen Werk des Osteuropäischen Instituts in Königsberg vorübergehen. Er findet hier die Ausfüllung einer Lücke, für welche selbst die zünftigen polnischen Stellen dankbar sein müßten, gleichgültig ob sie zu dieser oder jener Ausführung im Text des Werkes kleinere oder größere Vorbehalte zu machen haben.

Herausgeber des Werkes ist der durch verschiedene Werke über Polens Wirtschaft bekannte Leiter der polnischen Abteilung des Instituts für europäische Wirtschaft, Dr. Peter-Heinz Seraphim. Das Werk ist eine Gemeinschaftsarbeit aller Mitarbeiter der polnischen Abteilung des Königsberger Instituts. Man sieht es dieser Gemeinschaftsarbeit an, daß ein fähiger die ganze Materie beherrschender Kopf leitend an der Spitze steht, der die zusammengetragenen Arbeiten seiner zahlreichen Mitarbeiter und Helfer unter den einheitlichen Gedanken eines zu schaffenden großen Werkes gebracht hat. 117 Kartenblätter und 350 Einzelkarten mußten hergestellt werden, um dieses Werk in der nun vorliegenden Art entstehen zu lassen.

Der Leiter des Instituts für osteuropäische Wirtschaft, Professor Dr. Oberländer, sagt in der klugen Einführung zu diesem Werk: „Die vorliegende Arbeit ist von der Zielsetzung ausgegangen, ein möglichst eingehendes und zusammenfassendes Bild aller wichtigen Fragen zu geben, die mit dem Polnischen Staat, dem polnischen Volk, der Wirtschafts Polens und seinem geistigen Leben zusammenhängen. Die Kenntnis dieser Fragen ist trotz des Interesses, das zweifellos in weiteren Kreisen Deutschlands dafür besteht, immer noch viel zu gering. Die wichtigsten Tatsachen über Polen zusammenzufassen und nach leitenden Gesichtspunkten zu ordnen, ist somit das erste und wichtigste Ziel dieses Buches, in dem versucht wurde, mit wissenschaftlicher Objektivität an die Fragen heranzugehen. Als Material wurden durchgehend polnische amtliche Quellen zugrunde gelegt, insbesondere wurden auch die Ergebnisse der polnischen Volkszählung des Jahres 1931 ausgewertet, Ergebnisse, die polnischerseits zum größten Teil heute noch immer nur als Rohmaterial vorliegen . . . Das Ziel, möglichst ins einzelne zu gehen und dabei den Gesamtzusammenhang nicht zu verlieren, speziell zu bleiben und doch in einem naturgemäß gegebenen Rahmen allseitig zu informieren, war der Leitgedanke der Arbeit."

Folgende Gebiete erfaßt und bearbeitet dieses Werk: Geschichte und Vorgeschichte, Raum mit sämtlichen Unterteilungen bezüglich der Bodenschätze des Klimas, der Verwaltung und der Grenze, das Volk mit allen notwendigen Einzelheiten, die Wirtschaft, insbesondere die Landwirtschaft, die Industrie, das Genossenschaftswesen, Bergbau und Hüttenerzeugung, Preise, Löhne, Absatz, Außenhandel, Innenhandel, Verkehr, Geld- und Kreditwesen, kulturelles Leben, usw.

Abgesehen davon, daß das Werk neben dem textlichen Inhalt eine bis in alle Einzelheiten gehende Zeittafel der Geschichte Polens enthält, ist es ein Werk, das in aller erster Linie graphische Darstellungen enthält. Eine Graphik hat vor allen Dingen den Zweck, dem Leser durch eine bildliche Darstellung in aller Kürze und möglichst schnell darüber zu unterrichten, wozu oft lange statistische Ausführungen notwendig sind. Graphiken haben aber auch ihren Nachteil, nämlich den Nachteil der Ungenauigkeit! Und so ist es nicht verwunderlich, daß in diesem bedeutsamen Werk diese Fehler nicht ganz vermieden werden konnten. Zu einer gerechten Beurteilung einer so umfassenden wissenschaftlichen Arbeit, die gleichzeitig auch praktischen Zwecken dienen soll, gehört die Erwähnung, daß in den textlichen Ausführungen manche berechtigte kritische Einschränkung gemacht werden muß. Diese Einschränkungen beziehen sich aber fast ausschließlich auf die geschichtliche Darstellung wie auf die wenigen Druckfehler.

Trotz dieser geringfügigen Einschränkungen, die nur eine wissenschaftliche strenge Objektivität zum Maßstab hat, muß dieses Werk als einzig dastehend bezeichnet werden, das der deutschen Wissenschaft ein neues Ruhmesblatt eingebracht hat und der polnischen Wissenschaft dienstbar gewesen ist.

Die neue Organisierung der deutschen Wirtschaft.

Der Preußische Ministerpräsident Göring, der Beauftragte Adolf Hitlers für den Vierjahresplan, hat im Dezemberheft der Monatsschrift „Der Vierjahresplan" grundsätzliche Betrachtungen über Betrieb und Wirtschaft veröffentlicht. Er gibt zu, daß der Blick des einzelnen Unternehmers, der Eifer und der Einsatz des Arbeiters zunächst auf den eigenen Betrieb gerichtet sein müssen. Er begründet das damit, daß nur dort, wo Betriebsführer und Gefolgschaft in echter Arbeitsgemeinschaft verbunden sind, dauerhafte Leistungssteigerungen erzielt werden können. Er warnt jedoch davor, daß dies berechtigte Streben zu einem Gruppenegoismus entartet, der die Gemeinschaftsleistung stört. Göring stellt mit Befriedigung fest, daß echte Gemeinschaftsarbeit sich immer stärker durchzusetzen beginnt.

Göring geht dann auf die Umorganisation ein, die er um die Jahreswende im deutschen Wirtschaftsministerium vornimmt. Er verspricht dabei, daß er nicht im schlechten Sinn des Worts bureaukratisch verfahren werde, dies aber auch von der Organisation der gewerblichen Wirtschaft verlange. Er werde in den letzten Wochen des alten Jahres und in den ersten Wochen des neuen Jahres die staatliche Wirtschaftsführung so organisieren, daß für alle Zukunft kein Leerlauf und vor allen Dingen kein Doppellauf mehr entstehen kann. Er stellte diese organisatorischen Betrachtungen unter das Motto, das charakteristisch für den Nationalsozialismus ist, daß nämlich die Wirtschaft dem Volk zu dienen habe.

Verjudung der Pommereller Wirtschaft durch die neuen Wojewodschaftsgrenzen.

Die „Gazeta Morska" veröffentlicht eine interessante Aufstellung über den Einfluß der bevorstehenden Änderung der Wojewodschaftsgrenzen auf die Handwerksbetriebe in Pommerellen. Die Handwerksbetriebe in Pommerellen zählen augenblicklich 16 253 Werkstätten, wovon nur 150, also 0,09 Prozent, in jüdischen Händen sind. Durch die Zuteilung von 4 Kreisen der Wojewodschaft Warschau wird am 1. April 1938 die Zahl der Handwerksbetriebe auf 28 000 anwachsen, wobei aber gleichzeitig die Beteiligung des jüdischen Elements dabei ungeheuer anwächst, nämlich auf 8,9 Prozent. Allein die Stadt Wloclawek wird der Wojewodschaft Pommerellen 1300 jüdische Handwerksbetriebe bringen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. Dezember auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 22. Dezbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,75, 89,93 — 89,57 Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 293,60, 294,32 — 292,88, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 117,85, 118,14 — 117,56, London 26,37, 26,44 — 26,30, Newyork 5,27¼, 5,28¾ — 5,26¼, Oslo 132,65 132,98 — 132,32, Paris 17,95, 18,10 — 17,80, Prag 18,53, 18,58 — 18,48, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,10, 136,43 — 135,77, Schweiz 122,15, 122,45 — 121,85, Helsingfors —.—, 11,68 — 11,62, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien —.—, 27,83 — 27,63.

Berlin, 22. Dezember. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,482—2,486, London 12,405—12,435, Holland 138,01—138,29, Norwegen 62,34 bis 62,46, Schweden 63,94—64,06, Belgien 42,16—42,24, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,427—8,443, Schweiz 57,42—57,54, Prag 8,711 bis 8,729, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,25 Zl., dto. kanadischer 5,24½ Zl., 1 Pfd. Sterling 26,23 Zl., 100 Schweizer Frank 121,65 Zl., 100 französische Frank 17,70 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 114,00 Zl., in Silber 125,00 Zl., in Gold fest —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 17,20 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,20 Zl., holländischer Gulden 292,60 Zl., belgisch Belgas 89,50 Zl., ital. Lire 20,80 Zl.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 22. Dezember.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.	60.00 G.
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	60.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	51.00 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	24.00 G.
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—
Hotel Bristol in Warschau	—

Tendenz: stetig.

Produktenmarkt.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 13. bis 19. Dezember 1937 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	29,25	23,85	21,75	21,50
Bromberg	26,71	22,17	20,67	20,12½
Posen	26,50	21,25	20,66	20,25
Lublin	28,27½	23,01	21,15	21,67½
Rowno	26,56	21,12½	19,47½	18,50
Wilna	27,33	22,73	—	21,04
Kattowitz	27,84	23,23	—	21,62½
Krakau	28,36	23,35	—	20,00
Lemberg	26,31	22,47½	23,10	20,87½
Auslandsmärkte:				
Berlin	—	—	—	—
Hamburg	33,18	22,03½	—	14,23½
Paris	—	—	—	—
Prag	37,03	29,73	29,92	26,77
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Wien	38,25	27,50	36,00	28,40
Liverpol	25,55	—	—	21,62
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	18,16½	13,96½	18,48	11,76
Buenos Aires	19,66	—	—	10,44

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 23. Dezember. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit. Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit. Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	22.25	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 673-678 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Gerste 644-650 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	22.00—22.25	Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Weizen I 748 g/l.	27.00—27.25	Folgererbsen	23.50—25.50
Weizen II 726 g/l.	26.00—26.25	Peluschken	18.00—19.00
Braugerste	20.50—21.25	blaue Lupinen	13.00—13.50
a) Gerste 673-678 g/l.	18.50—18.75	gelbe Lupinen	13.75—14.25
b) Gerste 644-650 g/l.	18.00—18.25	Winterraps	55.00—57.00
Hafer	19.75—20.00	Rübsen	51.00—52.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	blauer Mohn	75.00—78.00
„ I 0-65% m. Sack	31.25—31.75	Leinsamen	45.00—48.00
„ 0-70%	30.40—31.00	Senf	33.00—37.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Wicken	18.00—19.00
Roggennachm. 0-95%	26.75—27.75	Weißklee	180.00—220.00
Weizenmehl	m. Sack	Rotklee, unger.	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Rotklee 97% ger.	120.00—130.00
„ I 0-30%	47.50—48.00	Leinkuchen	22.00—22.25
„ I 0-50%	43.00—44.00	Rapskuchen	19.50—19.75
„ I A 0-65%	41.00—42.00	Sonnenblumenkuch. 42-45%	—.—
„ III 65-70%	—.—	Sojaschrot	24.50—25.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	34.75—35.25	Speisekartoffeln Pom.	—.—
Roggenkleie	14.75—15.25	Speisekartoffeln (Netze)	—.—
Weizenkleie, fein	15.75—16.25	Fabrikkartoffeln	18½ gr
Weizenkleie, mittelg.	15.25—15.75	Kartoffelflocken	16.00—16.50
Weizenkleie, grob	16.25—16.75	Trockenschnitzel	8.00—8.50
Gerstenkleie	15.50—16.00	Roggenstroh, lose	—.—
Gerstengrütze fein	27.50—28.00	Roggenstroh, gepr.	7.50—7.75
Gerstengrütze, mittl.	27.50—28.00	Netzeheu, lose	8.50—9.50
Perlgerstengrütze	38.00—39.00	Netzeheu, gepreßt	9.25—10.25

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Gerste stetiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	251 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	95 to
Weizen	102 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggen-Stroh	100 to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	574 to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	108 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	15 to
Weizenmehl	43 to	Heu, neu	— to	Peluschken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinkuchen	— to	Rapskuchen	— to
Folger-Erbsen	— to	Leinsamen	— to	Trockenschnitzel	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	20 to	Zuckerrübenschnitz.	— to
Roggenkleie	50 to	Trockenschnitzel	— to	Rübsen	— to
Weizenkleie	25 to	Buchweizen	15 to		

Gesamtangebot 1444 to.

Am 24. Dezember finden keine Notierungen statt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	26.25—26.75	Weißklee	190.00—220.00
Roggen 712 gl.	21.25—21.50	Rotklee, roh	90.00—100.00
Braugerste	20.00—21.00	Rotklee, 95-97% ger.	105.00—115.00
Gerste 700-717 g/l.	19.00—19.25	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 673-678 g/l.	18.00—18.50	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Gerste 638-650 g/l.	17.75—18.00	Senf	32.00—34.00
Hafer I 480 g/l.	20.50—21.00	Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Hafer II 450 g/l.	19.50—20.00	Folgererbsen	23.50—25.00
Roggenmehl		Peluschken	—.—
I 0-50%	30.25—31.25	Sommerwicken	—.—
„ I 0-65%	28.75—29.75	Weizenstroh, lose	5.90—6.15
„ II 50-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	6.40—6.65
Weizenmehl		Roggenstroh, lose	6.25—6.50
„ I 0-30%	46.00—46.50	Roggenstroh, gepr.	7.00—7.25
„ 0-50%	42.00—42.50	Haferstroh, lose	6.30—6.55
„ Ia 0-65%	40.00—40.50	Haferstroh, gepreßt	6.80—7.05
„ II 30-65%	36.50—37.00	Gerstenstroh, lose	—.—
„ IIa 50-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	—.—
„ III 65-70%	—.—	Heu, lose	7.85—8.35
Roggenkleie	14.50—15.25	Heu, gepreßt	8.50—9.00
Weizenkleie (grob)	16.25—16.50	Netzeheu, lose	8.95—9.45
Weizenkleie, mittelg.	15.00—15.50	Netzeheu, gepreßt	9.95—10.45
Gerstenkleie	15.00—16.00	Leinkuchen	21.25—21.50
Winterraps	54.00—55.00	Rapskuchen	18.50—18.75
Leinsamen	48.00—50.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	21.25—22.00
blauer Mohn	74.00—77.00	Fabrikkartoffeln p. kg %	19 gr
gelbe Lupinen	13.75—14.75	Sojaschrot	23.50—24.50
blaue Lupinen	13.25—13.75		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 1739,5 to, davon 510 to Roggen 115 to Weizen, 255 to Gerste, 35 to Hafer.

Am 24. und 27. Dezember finden keine Notierungen statt.